

DER MÄRKISCHE ANGLER

DIE ZEITSCHRIFT DES LANDESANGLERVERBANDES BRANDENBURG E.V.

www.landesanglerverband-bdg.de

4-2014 | Oktober bis Dezember 2014 | ISSN 1616-8135



Die Vielfalt
Brandenburger Gewässer

– Die Elbe zwischen Mühlberg
und Wittenberge

Mitglieder des Landesanglerverbandes Brandenburg erhalten den MÄRKISCHEN ANGLER kostenlos zugestellt



Fisherman's Partner

ANGLER-FACHMARKT

Fisherman's Partner in Geltow – kompetent & preiswert!

- das Einkaufserlebnis für Angler auf 600m² mit kompetenter Beratung
- ständig neue Sonderangebote
- riesige Meeres-, Raubfisch- und Karpfenabteilungen
- Top-Marken von A wie Avet, über I wie Illex bis Z wie Zalt





- immer frische Lebendköder vorrätig
- Angelkarten für Havelgewässer, Oder und Ostsee
- Vermittlung von DAV Mitgliedschaften
- Veranstaltungen und Seminare mit Anglern, die wissen wovon sie reden
- betreute Angelausflüge zum Strelasund, nach Norwegen & Spanien
- Angelreisen und Guidingvermittlung für Spanien, Norwegen, Müritz, Strelasund und Ostsee
- Organisation & Betreuung von Firmen- und Gruppenangelausflügen
- Elektromotoren, Echolote und GPS





Das Team von Fisherman's Partner in Geltow freut sich auf Ihren Besuch!

Geöffnet von Montag bis Freitag von **9–18.30** Uhr und Sonnabend von **9–14** Uhr!

Caputher Chaussee 4-7 • 14548 Schwielowsee OT Geltow Tel. 03327/7416670 • info@fishermans-partner-geltow.de www.fishermans-partner-geltow.de

Sie finden den Biber auch:

- Marienfelder Allee 151 in 12279 Berlin
- Sommerswalder Chaussee 7 in 16727 Schwante



Er hat für immer einen ruhmvollen Platz im Geschichtsbuch der Deutschen Angelfischerei

Nachruf für Eberhard Weichenhan

Wir haben einen großen Verlust zu beklagen. Am 9. Juli 2014 starb unser Präsident Eberhard Weichenhan nach tapfer ertragener schwerer Krankheit im 67. Lebensjahr. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Frau Renate, den Kindern Katja und Marcel sowie den Enkelkindern. Wir alle nehmen in tiefer Trauer nun Abschied von Eberhard und verneigen uns vor seiner Einsatzbereitschaft, Verantwortung und Menschlichkeit.

Bereits früh engagierte er sich als Angelfunktionär im damaligen Bezirksfachausschuss Potsdam des DAV der DDR. Als die Wende kam und neue Köpfe mit neuen Ideen gefragt waren, Ideen, die die bisherigen Verkrustungen aufbrechen konnten, war Eberhard genau der richtige Mann dafür. Er wurde im Frühjahr 1990 zum BFA-Vorsitzenden gewählt in der berechtigten Hoffnung, dass Basisdemokratie und Anglerbewegung wieder zusammengeführt werden. Er wusste genau, worauf er sich einließ und konnte es nur dank des vollen Vertrauens und der uneigennützigen Unterstützung seiner Frau Renate. Denn jede Stunde für den Anglerverband ist eine Stunde weniger für die Familie. Und gerade damals waren Katja und Marcel noch klein und brauchten auch wie alle Kinder den Vater.

Damals hatte Eberhard eine Vision. Er wollte einen starken DAV und einen starken Landesanglerverband, denn es war klar, dass 1990 nach den ersten freien Wahlen in der DDR im März sowohl die Wiedervereinigung als auch die Bildung neuer Länder, wie sie bereits in der DDR bis 1953 existierten, nur noch wenige Monate dauern würde. Er war gemeinsam mit den Mitstreitern aus Frankfurt und Cottbus der Initiator und Motor der Vorbereitungen für die Gründung des Landanglerverbandes, die am 15. September 1990 erfolgte. Folgerichtig wählten ihn die Delegierten der Gründungsversammlung zu ihrem Präsidenten.

In dieser ehrenamtlichen Funktion, die einem zweiten Arbeitsverhältnis gleichkam, hat er sich einen festen ruhmvollen Platz im Geschichtsbuch der deutschen Angelfischerei erworben. Und ebenso in den Annalen des 1990 wieder konstituierten Landes Brandenburg.

Dabei musste er sich in gleicher Zeit beruflich neu orientieren und als selbständiger Versicherungskaufmann eine neue Existenz aufbauen. Diesen Dreierpack – Familie, berufliche Existenz und erster Präsident des LAVB – zu bewältigen, das ist eine Leistung, die wahrscheinlich nur diejenigen richtig ermessen und würdigen können, denen es ähnlich ergangen ist.

Er hatte vor allem Freude an der Mitgestaltung seines Landes Brandenburg als kompetenter und geachteter Streiter für die Anglerinteressen. Und nichts motiviert mehr, wenn man erleben kann, dass sich die Mühe lohnt. Niemals aber vergaß er den Dank an alle Mitstreiter. Sein Landesverband war seine große Familie, denn, wie er stets betonte, erfolgreiche Verbandsarbeit ist immer ein Mannschaftsspiel.

Folgerichtig wurde er 2009 mit der höchsten Auszeichnung des Landes, dem Verdienstorden des Landes Brandenburg geehrt und gehört damit zu den herausragenden Persönlichkeiten des Landes. In seiner Laudatio würdigte Ministerpräsident Matthias Platzeck unter anderem, dass der LAVB unter der Leitung des Ausgezeichneten nicht nur dazu beitrage, die brandenburgische Kulturlandschaft zu erhalten, sondern vor allem auch das Angeln populär mache. Auch der DAV ehrte ihn mit seiner höchsten Auszeichnung, dem Ehrenzeichen.

Die Aufzählung aller seiner herausragenden Leistungen als Präsident würde einen Nachruf sprengen. Sein Lebenswerk kann man nicht besser zusammenfassen als mir seiner eigenen Einschätzung, die er öfter mit Stolz und zu Recht hervorhob:

Wenn man bedenkt, dass bei uns Kinder ab acht Jahren angeln können, dass die Landesregierung uns hervorragend unterstützt, dann haben wir in Brandenburg die allerbesten Rahmenbedingungen, um das Angeln nicht nur zu erhalten, sondern in Zukunft noch attraktiver zu gestalten und die Natur in all ihrer Schönheit zu erhalten. Ja, wir haben in Brandenburg zusammenfassend die mit Abstand besten Angelbedingungen in Deutschland.

Bei ihm vereinigten sich in bester Weise die Fähigkeit zur Vision mit der Hartnäckigkeit, sich auch um die alltäglichen und manchmal unerfreulichen Dinge des Alltags zu kümmern. Er hatte ein Gespür für die öffentliche Wirkung des Verbandes und war selbst sein bester Sprecher. Er war nicht nur leidenschaftlich, ja im besten Sinne besessen, er war auch kompetent und entschied auf einem fachlich hohen Niveau. Er gab keine Ruhe, strebte immer nach einer noch besseren Lösung, übernahm zuerst selbst Verantwortung und bot seine Hilfe an. Seine Devise war immer:

Für das, womit wir nicht zufrieden sind, werden wir weiterhin hart arbeiten.

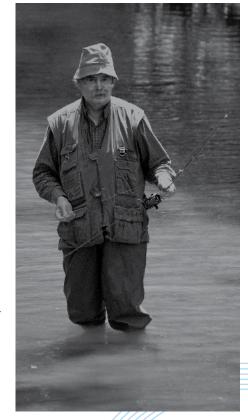
Er führte den Verband mit klaren Vorstellungen. Dabei förderte er die Eigenverantwortung der Vorstandsmitglieder, des Hauptamtes sowie der Redakteure des "Märkischen Anglers", respektierte ihre Meinungen und legte größten Wert auf kollektiv erarbeitete Beschlüsse. Er hatte Freude an kontroversen Diskussionen. Und wenn er schnell eine Entscheidung treffen musste, dann ließ er sie

sich im Nachhinein vom Vorstand legitimieren. Mit anderen Worten: Selbstherrlichkeit war ihm fremd.

All dies war nur möglich, weil Eberhard seine Funktion als Präsident eng verband mit seinen menschlichen Tugenden. Niemand, der sich an ihn wandte, wurde abgewiesen, weil das Anliegen zu klein wäre oder weil er keine Zeit gehabt hätte. Dafür hatte er Zeit und half, wo er konnte. Wer aber sein Vertrauen oder seine Hilfe missbrauchte, ihn menschlich enttäuschte, der fand bei ihm zu Recht kein Gehör mehr.

Ausgeprägt war seine Fähigkeit zum Kompromiss, aber er war kein Kompromissler. So wie er selbst für die Anglerinteressen kämpfte, so respektierte er den Einsatz der Landesregierung oder von Naturschutzverbänden für ihre Interessen und war bereit, auf dieser Grundlage konstruktiv zusammenzuarbeiten.

Eberhard kannte so gut wie alle Funktionäre in den Kreisen persönlich. Und wenn ein neuer gewählt wurde, dann wollte er ihn unbedingt kennenlernen. Die Wochenenden im Jahr, an denen er zu Hause war und nicht in den Kreisen oder irgendwo in seiner Funktion als Mitglied des Verbandsausschusses des DAV und jetzt des DAFV bzw. als Präsidiumsmitglied des Deutschen Fischereiverbandes konnte er an einer Hand abzählen. Niemals hat er das herausgestellt oder sich gar beklagt oder gestöhnt. Er wollte es so und war zufrieden – immer mit der Gewissheit, dass besonders seine Frau Renate ihn unterstützt. So gilt aller Dank für ihn gleichzeitig auch seiner Frau.



Eberhard gehörte von Beginn an zu den leidenschaftlichen und ideenreichen Verfechtern der Vereinigung der beiden Anglerverbände DAV und VDSF zu einem einheitlichen Verband, die nun vollzogen ist.

Es ist nicht übertrieben zu behaupten, Eberhard Weichenhan gehört zu den Vätern des neuen Dachverbandes, des Deutschen Angelfischerverbandes.

Buchstäblich bis zuletzt kämpfte er gegen die Krankheit und wollte seine Pflicht als Präsident erfüllen. Leider, leider kann er nun den 25. Jahrestag der Gründung seines Landesanglerverbandes im nächsten Jahr nicht mehr erleben. Aber auch und gerade bei diesem Jubiläum wird er stets bei uns sein. Die Chronik zu diesem Jubiläum hat seine bleibenden Leistungen für die kommenden Anglergenerationen festgehalten. Sie sollte aber kein Denkmal für ihn sein. Nun ist sie es geworden.

Lieber Eberhard, wir verneigen uns vor dir in tiefer, tiefer Trauer. Und wir sagen zum Schluss Petri Dank lieber Eberhard, Petri Dank!

Der Vorstand und das Hauptamt des Landesanglerverbandes Brandenburg



DER MÄRKISCHE ANGLER

VORWORT 3
INHALT5
MELDUNGEN6
THEMA7
ANGELN IN MECKLENBURG-
VORPOMMERN10
INTERVIEW MIT DEM MINISTERPRÄSI-
DENTEN VON BRANDENBURG
DR. DIETMAR WOIDKE11
VEREINSLEBEN12
KINDER- UND
JUGENDANGELN16
CASTING26
VEREINSLEBEN27
TABELLE ZUR FANGBEWERTUNG
COUPON ZUR AN- ODER
UMMELDUNG28
COUPON UND FANGMELDUNGEN
MÄRK. ANGLERKÖNIG29
SPRO PREISRÄTSEL 32
KLEINANZEIGEN



DER MÄRKISCHE FISCHER

VORWORT		35
MASSENSTE	RBEN IM	
PARSTEINER	SEE	36
WAHLPRÜFS	STEINE	37
EINLADUNG	ZUM FISCHER	EITAG42



FOLGE UNS AUF / FOLLOW US ON









otos: Marko Röse, Hartmut Senff & Andreas Schlüter (1), möller medienagentur (2)

Frühjahrsbesatz Aal 2014



Satzaale für Mecklenburg-Vorpommern

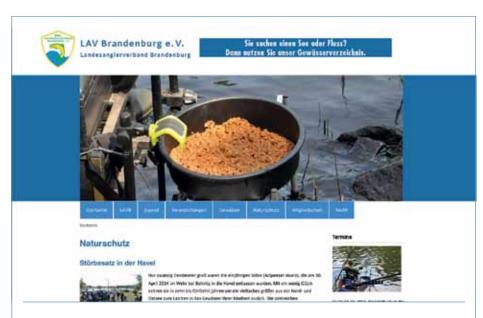
Für den Aalbesatz im Frühjahr standen insgesamt 2.771 Kilogramm Fisch mit einem Gesamtwert von 101.278,- Euro zur Verfügung. Für 1.169 Kilogramm erhielt der Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern EU-Fördermittel in Höhe von 80 Prozent.

Mit diesen Aalen wurden ausschließlich Gewässer besetzt, die eine Verbindung zu Fließgewässern haben und letztendlich in Ost- oder Nordsee münden. Damit leistet der Landesanglerverband M-V, so wie viele Jahre vorher auch, einen entscheidenden Beitrag zur Erhaltung der Aalpopulation in Mecklenburg-Vorpommern. Aus der Gesamtmenge wurden 56 Kilogramm durch Einnahmen aus der Aalaktie finanziert. Es wurden erneut vorgestreckte Aale (Av) mit einem Durchschnittsgewicht von acht Gramm besetzt. Den Besatz lieferte das Fischereiunternehmen Dehmel.

Viele fleißige Helfer waren auch in diesem Jahr dabei, um die Jungaale in die Gewässer zu bringen. Aus der Gesamtmenge wurden 207 Kilogramm in die Uecker eingesetzt, welche von der Agrargenossenschaft Uckermark agrar e.G. finanziert worden waren. Dieses Unternehmen war der Verursacher des letztjährigen Fischsterbens in der Uecker und hatte daraufhin schnell und unbürokratisch Mittel für Fischbesatz zur Verfügung gestellt.

Mit dem Aalbesatz konnte am 21. Mai 2014 planmäßig begonnen werden. Innerhalb von drei Tagen haben wir gemeinsam mit dem Fischereiunternehmen Dehmel die vorgestreckten Aale in guter Qualität in die Gewässer gebracht.

Marko Röse Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern

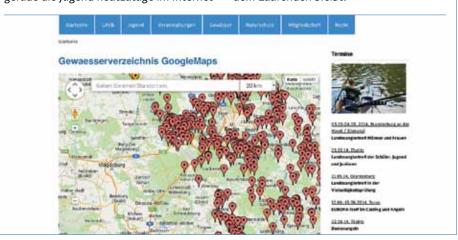


Neue Internetseite des LAVB

Die Internetseite des Landesanglerverbandes Brandenburg erscheint seit Mitte August in einem neuen Gewand. Nicht nur optisch wurde die Seite stark verbessert, auch inhaltlich wollen wir immer brandaktuell sein. Besonders in Bezug auf die Jugendarbeit hat dies eine große Bedeutung für unseren Verband, da sich gerade die Jugend heutzutage im Internet

bewegt. Das neu gestaltete Gewässerverzeichnis soll unseren Anglern besonders hilfreich sein. Klickt also einfach mal rein unter: www.landesanglerverband-bdg.de.

Natürlich lebt jede Internetseite von ihren Beiträgen. Dabei ist nun jedes Mitglied gefragt. Bitte haltet uns auf dem Laufenden, damit auch die Internetseite des LAVB auf dem Laufenden bleibt!



Berichtigungen zum Gewässerverzeichnis, Ausgabe 2009

Streichungen

Nachfolgendes Gewässer wird mit sofortiger Wirkung aus dem Gewässerverzeichnis gestrichen und kann nicht mehr mit der Angelberechtigung des LAVB beangelt werden: *P 07-132 Tonsee, Wildau*Mit Wirkung zum 31.12.2014 wird folgendes Gewässer aus dem Gewässerverzeichnis gestrichen und kann danach nicht mehr mit der Angelberechtigung des LAVB beangelt werden: *P 04- 132 Badesee, Breese*

Flächenveränderung

Bei dem folgenden Gewässer hat sich durch katasteramtliche Neuvermessung eine Flächenänderung ergeben: *P 07-133 Kleiner Tonsee, Bestensee Fläche neu:* 6,22 ha

Ulrich Thiel LAVB, Gewässerwirtschaft

Die Elbe in Südbrandenburg

Seit längerem wird die Elbe hier im Süden von Brandenburg durch uns Angler genutzt. Rund hundert Buhnen, mehr oder weniger groß, laden hier zum Angeln ein.

Was kann man als Angler in der Elbe erwarten?

Die Elbe ist in diesem Bereich recht sauber, sie fließt ziemlich schnell, ist meist nicht sehr tief und hat einen vielseitigen Fischbestand. Der Wels spielt in diesem Bereich eine große Rolle, denn er kommt sehr häufig vor, aber auch Zander und Hecht sind gut vertreten. Unter den Karpfenfischen dominieren die Bleie, die hier reichlich und in guten Stückgewichten vorkommen. Rapfen, Aland, Döbel, Güster und Plötze sind gut vertreten. An bestimmten Stellen sind auch Gründlinge reichlich vorhanden. Barben gibt es und auch Zährten wurden gefangen. Natürlich gibt es gute und weniger gute Angelplätze. Manche Buhnen sind bis zu fünf Meter tief, andere flacher. Da das Flussbett der Schifffahrt angepasst wurde, sind die Uferbereiche durch gebrochenen Stein befestigt. Insbesondere die geraden Strecken ohne Buhnen sind geradezu alle händlerfreundlich, d.h. man braucht viel Material. Durch die vielen Hochwasser werden oft auch Buhnen auseinandergerissen und deren Befestigungen ins Flussbett gespült und so sorgen sie damit auch für Materialverlust beim Angeln. Spinnangler sind gut beraten, wenn sie öfter die Buhnen wechseln. Es gibt Tage, da kocht die Buhne, dann ist so viel Bewegung drin, dass man das nicht



Vor allem die Buhnenköpfe sind bei Raubfischanglern begehrte Angelplätze

übersehen kann. Gerade im Frühherbst sind die Rapfen wie überall toll in Fahrt und nicht zu überhören und zu übersehen. Früher, als die Elbe noch sehr verschmutzt war, fingen wir die Fische fast überall in Ufernähe. Heute stehen die Fische oft mitten im Strom und man muss sich den Gegebenheiten anpassen.

Viele Elbangler sind Spinnangler, aber es gibt auch Friedfischangler, die gern den großen Friedfischen nachstellen. Ich gehöre auch dazu. Hier hat in den letzten Jahren das Feederangeln breiten Raum eingenommen. Mit entsprechendem Gerät lassen sich enorme Mengen Weißfisch fangen. Bleie von über vier Pfund sind keine Seltenheit. Ausgangs des Sommers beißen nicht nur die Bleie, denn allzu oft hängt ein Elbkarpfen an der Leine. Wer jedoch gezielt auf Karpfen angeln möchte, der dürfte von den Elbkarpfen nicht enttäuscht werden, denn Fische um die 20 Kilogramm gibt es reichlich. Einen "Schuppi" von 20 Kilogramm in der Elbe zu fangen, ist eine Herausforderung an den Spezialisten, denn in der Strömung der Elbe entwickeln diese Fische enorme Kräfte. Aber reden wir noch einmal über die Welse. Bereits in diesem Jahr sind mir etliche Fänge bekannt geworden, jenseits der Metergrenze, und wie mir die Fänger berichten, gibt es oft Bisse wo der Angler an seine Grenzen stößt. Der letzte Fisch, den ich gesehen habe, war 171 Zentimeter lang. Fische über zwei Meter muss es reichlich geben - Angler die diese Riesen bezwingen, weiniger. Also nehmt den Kampf auf! Was sich auch positiv bemerkbar macht, sind die Aalfänge. Es gibt Tage (Nächte) da kann ein Angler locker drei Aale fangen, wenn er an der richtigen Buhne angelt. Vielleicht ist das schon ein Anzeichen dafür, dass die Politik endlich Maßnahmen getroffen hat, die den Aal voranbringen. So vielseitig die Elbe sich uns Anglern darstellt, ist es allemal lohnend ihr einen Besuch abzustatten. Wer an die Elbe denkt, die zu DDR-Zeiten nach Phenole gestunken hat, dass einem schlecht werden konnte, den kann ich beruhigen. Heute ist die Elbe sauber wie nie. Die Fische schmecken wie aus einem Forellenbach. Also auf an die Elbe, denn dort gibt es Platz für alle! Ludwig Otto

Redaktion des "Märkischen Anglers"



In Südbrandenburg werden auch die Weißfische stark beangelt



Die Mündung der Stepenitz und der Karthane in die Elbe bei Wittenberge

Die Elbe in Brandenburg

■ Im Landkreis Prignitz stehen den Mitgliedern das LAVB etwa 17 Kilometer Stromelbe zur Beanglung zur Verfügung. Dazu zahlreiche Gewässerabschnitte, die als Verbandsvertragsgewässer ausschließlich den Verbandsmitgliedern zur Verfügung stehen. Die Elbe ist der größte Strom, der sich aus Tschechien kommend seinen Weg durch Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg bis in die Nordsee bahnt. Die Elbe ist dabei mehr als ein Angelrevier. Sie ist Biosphärenreservat, Naturschutzgebiet und ein Gewässer, das so gänzlich anders ist, als die meisten Gewäs-

Angler vor allem die Buhnenfelder, die zahlreichen Nebengewässer und Altwasser von großem Interesse. Denn mitten im Strom ist das Angeln fast nicht möglich. Die Elbe fließt mit etwa sechs Kilometern pro Stunde zu Tal. Das heißt, dass es nur schwer möglich ist, in dieser Strömung zu Angeln. Aber Nebengewässer wie der Zellwollehafen in Wittenberge, der Karthaner See oder zahlreiche Bracks und Überschwemmungsrestlöcher bieten eine Vielzahl von anglerischen Möglichkeiten.

In der Mittelelbe nimmt der Hechtbestand stetig zu

In der Elbe kommen im Grunde alle heimischen Fischarten vor. Angefangen beim Aal, über Plötzen, Bleie, Rapfen, Alande, Karpfen, Hecht und Zander erobert sich auch der Wels den Lebensraum Elbe immer mehr. Durch Ansiedlungsprojekte sind auch Meerforellen, Lachs und Stör in der Elbe wieder zu finden. Damit gehört der Fluss zu einem der größten zusammenhängenden Biotope in Deutschland. Außer der Staustufe in Geesthacht gibt es in der Elbe auf Deutscher Seite keine Querverbauungen. Das heißt, die Wanderung der Fische wird nicht unterbrochen, aber auch die Wasserstände können nicht reguliert werden. Der Bau einer großen Fischaufstiegsanlage am

ser in unserem Land. Vielleicht wäre sie noch

mit der Oder vergleichbar. Denn die Wasser-

stände in der Elbe schwanken ständig. Zwi-

schen den extremen Hoch- und Niedrigwas-

sern lässt sich die Elbe als hervorragendes

Angelrevier entdecken. Dabei sind für uns



Im Verlaufe eines Jahres hat die Elbe stark schwankende Wasserstände

Wehr in Geesthacht hat den Fischreichtum der Elbe deutlich belebt. Denn nun können Fische zwischen Unter- und Mittelelbe wieder wandern. Dass diese Möglichkeiten von den Fischen sehr gut angenommen werden, zeigen die Auswertungen in der Geesthachter Aufstiegsanlage. Gebaut wurde das Wehr in Geesthacht vor allem, um die Auswirkungen der Gezeiten in der Nordsee im Mittellauf der Elbe abzuschwächen. Die Elbe ist aber nicht nur ein hervorragendes Angelrevier, sondern

bietet mit Rad- und Wanderwegen an ihren Ufern jede erdenkliche Möglichkeit der Erholung. Als Bundeswasserstraße darf die Elbe auch mit Motorbooten befahren werden. Slipanlagen gibt es in Hinzdorf oder im Nedwighafen Wittenberge.

Wer an der Elbe Angeln will, sollte beachten, dass die Deiche nicht befahren werden dürfen und die Grenze des Naturschutzgebietes bilden. Das heißt, auch hinter den Deichen mit Ausnahme bei Garsedow und der Wahrenberger Fähre, wo es Anglerparkplätze direkt m Wasser gibt, darf man die Deichvorländer nicht mit dem Pkw befahren.

Die Elbe ermöglicht jede nur erdenkliche Angelmethode. Vom klassischen Ansitzangeln mit Grundbleimontage, über das Posenangeln mit der Matchrute bis hin zum Spinnangeln mit Wobbler, Blinker oder Gummifisch ist alles möglich. Auch wer mit der Fliegenrute umgehen kann, wird hier seinen Rapfen, Aland oder Hecht fangen.

Eine Besonderheit der Elbe und ein erhebliches Ärgernis sind die Wollhandkrabben. Aus China eingeschleppt, haben die handtellergroßen Krabben kaum natürliche Feinde. Allerdings fressen sie alles, was sie finden können. Das heißt, unser Köder am Gewässergrund bleibt nicht sehr lange unentdeckt. Egal ob Tauwurm, Mais, Maden oder Köderfisch: Die Wollhandkrabben machen vor nichts Halt.

Wer als Neuling an die Elbe möchte, sollte sich im Internet über mögliche Angelstellen und die aktuellen Pegelstände und deren Prognosen informieren. Wer die Schönheit der Elbe und ihrer Auen jedoch einmal erlebt hat, wird von ihnen gefangen sein und dem Zauber der Alten Diva Elbe schnell erlegen sein.

Thomas Bein Chefredakteur des "Märkischen Anglers"



Der Bestand an Welsen in der Elbe ist in den letzten Jahren gestiegen





- ${}^{\uparrow}{}$ Die Riegel des technischen Fischpasses
- Minister Backhaus (links) bei seiner Rede zur Eröffnung

Weitere Fischaufstiegsanlage am längsten Fluss in Mecklenburg-Vorpommern eingeweiht

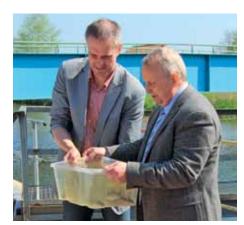
■ Am 25. April 2014 wurde die neue Fischaufstiegsanlage (FAA) an der Lewitz-Schleuse bei Neustadt-Glewe im Beisein vieler hochrangiger Vertreter von Ämtern, Behörden und Institutionen durch Landwirtschaftsminister Dr. Till Backhaus feierlich eingeweiht.

Mit der zweiten Fischaufstiegsanlage in der Müritz-Elde-Wasserstraße ist nun in der Elde, dem längsten Fluss in M-V, die Durchlässigkeit für Fische und im Wasser lebende Organismen auf der Strecke zwischen Neustadt-Glewe bis Garwitz gewährleistet. Zwei weitere FAA an diesem Fluss stehen kurz vor dem Planungsende oder vor dem Baustart (Neustadt-Glewe und Malliß). Die EU hatte im Jahre 2000 die Wasserrahmrichtlinie (WRRL) verabschiedet. Ziel dieser Richtlinie ist das Erreichen eines guten ökologischen Zustandes aller Gewässer. Dazu zählt u.a. auch die Durchgängigkeit der Flüsse und Bäche. Dieses ehrgeizige Ziel soll bis zum Jahre 2027 umgesetzt werden.

Fischaufstiegsanlagen (FAA), auch Fischtreppen genannt, helfen Fischen und anderen Gewässerorganismen bei ihren - hauptsächlich stromaufwärts orientierten - Wanderungen. Es gibt verschiedene Bauweisen von FAA. Am häufigsten hat sich die in Nordamerika entwickelte Schlitzpassbauweise auch in Deutschland durchgesetzt. Die Bauart (Schlitzpass) und Länge der Fischaufstiegsanlage an der Lewitzschleuse wurde an das kleine Wasserkraftwerk, das im Dezember letzten Jahres mit einer modernen neuen Turbine wieder in Betrieb ging, und an die

Uferbedingungen der Müritz-Elde-Wasserstraße angepasst.

Wie wirkt eine Schlitzpassaufstiegsanlage? Die Fische orientieren sich unter anderen an Strömungen. Den Eingang zur Fischaufstiegsanlage finden die Fische deshalb über eine Leit- bzw. Lockströmung. Innerhalb der Anlage bilden sich Strömungspfade aus, die den Fischen eine gute Passage er-



Die ersten "Passagiere" der FAA

möglichen. Die Sohle des Schlitzpasses wird mit Grobkies und kleinen Steinen bedeckt. Durch einzelne, große Steine (Störsteine) wird die Fließgeschwindigkeit in Sohlennähe reguliert, dadurch entstehen Ruhezonen. Hier können kleine und strömungsschwache Fische, wie z.B. der Stichling, Kraft für den weiteren Aufstieg "tanken".

Mit dem Bau dieser modernen Anlage ist nach Ansicht von Herrn Aster von der Generaldirektion Schifffahrt und Wasserstraßen des Bundes ein weiterer und wichtiger Schritt zur Herstellung der Durchgängigkeit in den Bundeswasserstraßen getan worden. Gleichzeitig sei dies ein Beleg für eine veränderte Grundhaltung des Bundes in Fragen der Verantwortlichkeit für die Wiederherstellung der Durchgängigkeit in vorhandenen Staustufen. Das Wasserhaushaltsgesetz habe im Jahr 2010 andere rechtliche Rahmenbedingungen geschaffen und das Aufgabenspektrum dieser Verkehrsverwaltung um einen fachlich interessanten Aspekt erweitert.

Mittlerweile gäbe es in Mecklenburg-Vorpommern mehrere gute Beispiele dafür, dass das Bundesland Fischaufstiegsanlagen errichte und der Bund diese finanziere. Dies habe sich, so Herr Aster, gut bewährt. Beim Vorhandensein von Wasserkraftanlagen an diesen Punkten gäbe es immer einen Spagat zwischen den Interessen des Betreibers derartiger Anlagen und den funktionellen Anforderungen der Fischaufstiegsanlagen. Jeder Liter, der dem Betreiben der Turbinen zu Gute käme würde für die Fischwanderhilfe fehlen. Daher müsse dabei "sorgsam zwischen allen Beteiligten und Interessen mit kühlem Kopf" abgewogen werden. Herr Aster lobte die sehr zügige Baudurchführung sowie die gute Zusammenarbeit mit dem Ministerium, Ämtern und Behörden des Bundes und des Landes Mecklenburg-Vorpommern bei der Errichtung dieses rund eine Million Euro teuren, beeindruckenden Bauwerkes. Herr Lübcke, StALU Westmecklenburg, zeigte dann die ersten in der FAA gefangenen Fische verschiedener Arten, die an diesem Tag in einer aufgestellten Reuse gefangen werden konnten. Minister Backhaus ließ es sich nicht nehmen, die Fische der Arten Plötze, Barsch, Kaulbarsch, Gründling etc. wieder in die Elde zurückzusetzen.

Hartmut Senff & Andreas Schlüter

Landesanglerverband

Mecklenburg-Vorpommern



Dr. Dietmar Woidke, *Dipl.-Agraringenieur, Ministerpräsident des Landes Brandenburg*

Interview Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke

1. Welches generelle Konzept verfolgt die Landesregierung mit dem Kauf der ehemaligen volkseigenen Gewässer von der BVVG und deren Übergabe zur weiteren Nutzung an die Kommunen?

Unser Ziel ist es, den Zugang zu den Seen für die Allgemeinheit zu sichern. Vor diesem Hintergrund hat das Land Brandenburg bereits vor einem Jahr 65 Seen vom Bund gekauft. Nun folgen in einem sogenannten zweiten Gewässerpaket weitere 51 Gewässer. Wieder bezahlt das Land. Aber ich stehe uneingeschränkt zu dieser Entscheidung des Kabinetts, die nichts anderes bedeutet als 'Seenland in Bürgerhand' zu geben. Das hat uns einige Millionen Euro gekostet, aber eine solch bittere Erfahrung, wie wir sie nach dem Verkauf des Wandlitzsees an einen Privateigentümer im Jahr 2003 gemacht haben, darf sich nicht wiederholen.

2. Wie sollte das Verhältnis aussehen, zwischen anglerischer, fischereiwirtschaftlicher und touristischer Nutzung der Seen auf der einen Seite und einer geforderten Naturbelassenheit in Verantwortung von Naturschutzverhänden?

Die Übernahme der Seen durch das Land erfolgt unter der Maßgabe, nicht in die bestehenden Nutzungsregelungen der Gewässer einzugreifen. Ich bin der Auffassung, dass der Interessensausgleich vor Ort erfolgen muss, auch wenn das nicht immer einfach ist. Die Kommunen müssen mit allen Beteiligten gemeinsam Konzepte entwickeln, die von allen mitgetragen werden können. Ich bin mir sicher, dass das bei jedem See anders aussehen wird.

3. Nicht wenige Kommunen und auch unser Verband wurden überrascht, dass nun ein weiteres Paket von 51 Gewässern und Gewässerteilen an die Kommunen übergeben werden soll. Das betrifft einige für den Verband sehr wichtige Gewässer. Gerade hier wurden uns Hoffnungen gemacht, diese Gewässer kaufen zu können bzw. sie übertragen zu bekommen. Woraus resultiert dieser Sinneswandel?

Das Herangehen resultiert aus der Zielstellung des Landes, die freie Zugänglichkeit für die Allgemeinheit umfassend zu sichern. Deshalb hat sich die Landesregierung, übrigens mit Zustimmung der zuständigen Landtagsausschüsse, dafür entschieden, alle gekauften Gewässer zuerst den betreffenden Kommunen und den Landkreisen zur Übernahme in Kommunaleigentum anzubieten.

4. Der LAVB hat jahrzehntelang gute Erfahrungen bei der Bewirtschaftung und touristischen Nutzung unserer Gewässer. Wie sehen Sie die Chancen, dass bei der Übernahme weiterer Gewässer durch die Landesregierung auch Gewässer dem LAVB zugeordnet werden? Die gute Arbeit des LAVB zum Erhalt der Qualität der Gewässer anerkenne ich ohne wenn und aber. Die märkischen Angler kommen ihrer Schutzfunktion in hervorragender Weise nach. Auch deshalb gehört der Anglerverband neben Fischereipächtern oder Naturschutzinstitutionen auch ausdrücklich zum Kreis der potentiellen Anwärter, denen Gewässer übertragen werden können, falls weder ein Interesse der Gemeinde noch des Landkreises besteht. Bei welchen Gewässern diese Option zum Tragen kommt, lässt sich jetzt aber logischerweise noch nicht sagen.

5. Welchen Zeitplan hat die Landesregierung bei der Neuordnung der Eigentums- verhältnisse, bei der Übernahme und Übergabe weiterer Gewässer von der BVVG vorgesehen?

Die rechtssichere Übertragung verlangt, eine Vielzahl von Behörden zu beteiligen. Ich nenne an dieser Stelle neben der BVVG nur das Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen und die jeweiligen Grundbuchämter. Deshalb ist es unmöglich, einen konkreten Zeitplan aufzustellen. Ich strebe aber an, dass sämtliche noch ausstehende Vereinbarungen noch in diesem Jahr unterzeichnet werden.

Parallel dazu erfolgt die Übertragung an die Kommunen. Erste Vereinbarungen wurden schon geschlossen, wie z.B. mit der Stadt Angermünde oder den Gemeinden Schwielowsee und Storkow.

6. Wie will die Landesregierung sichern, dass die gegenwärtigen Fischereipachtverträge auch nach der Übergabe der Gewässer an die Kommunen längerfristig Bestand haben?

Ich weiß, dass Angler und Fischer langfristige Pachtverträge brauchen. Das Brandenburgische Fischereigesetz macht dazu klare Vorgaben. Auch bei der Seenübertragung werden wir gegenüber den Kommunen darauf achten.

7. Was geschieht mit den Gewässern, die durch die Kommunen nicht übernommen werden?

Sind weder die Gemeinde noch der Landkreis, in deren Gebiet das Gewässer liegt, an einer Übernahme interessiert und liegt kein besonderes Landesinteresse vor, wird die Fläche den Fischereipächtern, Naturschutzstiftungen und –verbänden oder eben dem Landesanglerverband zur Übernahme angeboten.

8. Zu einer ordnungsgemäßen fischereilichen Bewirtschaftung der Gewässer gehört auch der biotopverträgliche Fischbesatz. Könnten Sie sich vorstellen, eine solche Besatzmaßnahme persönlich zu begleiten? Das würde mir viel Freude machen.



Messe für Natur, Wasser und Angeln, Jagd und Sportschießen

10. - 12.10. 2014

agraVeranstaltungsgelände Leipzig

- 10.000 qm Ausstellungsfläche mit sensationellen Angeboten rund ums Angeln
- Praxistipps von Fachleuten der Branche an den Messeständen
- Information und Beratung durch die regionalen Fachverbände



agra Veranstaltungs GmbH Friedrich-Ebert-Str. 26 04416 Markkleeberg Telefon 0341.3502368

www.jagd-und-angeln.de

Vier Städte – ein gemeinsames Interesse

■ Am 29. Juni 2014 fanden sich erneuert die vier Partnerstädte Sulęcin, Beeskow, Friedland und Kamen zusammen. In diesem Jahr waren die polnischen Angelfreunde an der Reihe das Gemeinschaftsangeln auszustatten. Somit ging es für die Beeskower Delegation des KAV Beeskow nach Sulęcin in Polen. Drei Angler und je ein verantwortlicher Betreuer machten sich bereits am Vortag auf den Weg, um am Folgetag in den frühen Morgenstunden mit dem Angeln zu beginnen.

Die Stadt Sulecin liegt im Zentrum der Woiwodschaft Lebus im Tal des kleinen Warthenebenflusses Postumfließ (Postomia). Die umgebende Landschaft ist geprägt durch die Lebuser Seeplatte und zahlreiche Erhebungen, von denen sich die Buchwaldhöhe mit 227 Metern besonders hervorhebt. Mit seinen ca. 10.000 Einwohnern ist diese polnische Kreisstadt auch für Interessierte einen Ausflug wert. Alle Teilnehmer wurden herzlich vom Bürgermeister der Stadt Michał Deptuch und vom Vorsitzenden des 1. Angelvereins Sulęcin begrüßt. Die Gastgeber haben sich rund um das Wohl ihrer Gäste bemüht. Geangelt wurde in zwei Etappen, vormittags und nachmittags am bekannten Gewässer, dem idyllischen Ostrower See. Die Angelplätze wurden mittels



Gemeinsames Anglen mit Freunden

Deutsche und polnische Angler verbindet eine lange Freundschaft

Losverfahren vergeben. Gegen 7:00 Uhr wurde dann der Startschuss für die erste Hälfte des Partnerschaftsangelns gegeben. Nach einem ausgiebigen Mittagessen ging es dann gegen 13:00 Uhr in die zweite Runde. Gefangen wurden neben Plötzen, Bleien, Barschen auch kleine Karpfen und stattliche Schleien und Karauschen.

Der begehrte Wanderpokal der vier Städte ging in diesem Jahr an die Angelfreunde aus Sulecin. Der Repräsentant des KAV Beeskow, Manfred Kiesel, übergab feierlich die Siegestrophäe an den Erstplatzierten. Die Delegation aus der Kreisstadt Beeskow konnte sich den erfreulichen zweiten Platz erangeln. Kamen schaffte es auf den dritten Platz und Friedland wurde Vierter. Jeder Teilnehmer erhielt ein Erinnerungsstück in Form eines Pokals mit Gravur.

Mittlerweile haben sich enge Freundschaften unter den Anglern geformt und man pflegt den Kontakt auch über das alljährliche Treffen hinaus. Begleitet wurden die deutschen Besucher von Dolmetscher Eduard Dilanian, dem der KAV Beeskow einen besonderen Dank übermitteln möchte. Ebenso wurden die besten Grüße aus den Städten und den jeweiligen Bürgermeistern an die polnischen Freunde übersandt. Angeln verbindet Kulturen und fördert durch Investitionen die Zukunft. Alle zusammen sind sich einig, dass die Anglerfreundschaft auch in der kommenden Zeit Bestand haben wird und man sich gegenseitig Unterstützung und Hilfe anbietet. Somit findet das nächste Gemeinschaftsangeln der Partnerstädte im kommenden Jahr in Friedland statt. Petri Heil für die restliche Saison.

Markus Röhl Kreisanglerverband Beeskow & Redaktion des "Märkischen Anglers"

Deutsch-polnisches Hegefischen

■ "Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung." Getreu diesem Motto trafen sich am Samstag, den 21. Juni 2014, trotz wechselhaftem Wetter, polnische Angler vom PZW und Stadtverein Stettin und deutsche Angler vom KAV Oberhavel und vom AV ORPU-Sportfischer zum traditionellen Familienhegefischen.

"Es soll aber noch besser als in den letzten Jahren werden", versprach der erste Vorsitzende des Kreisanglerverbandes Olaf Wusterbarth bei der Begrüßung der Gäste. Als Veranstal-



Eröffnung der Angelveranstaltung durch Klaus Müller und Olaf Wusterbarth







Blick über die Angelstrecke mit einigen Angelfreunden

tungsort wurde der Oranienburger-Kanal in der Nähe der alten Nutriafarm ausgewählt. Wie der Name schon sagt, wurde mit den Familien der Angelfreunde geangelt. Es nahmen gut 50 Petrijünger an diesem Hegefischen teil. Am Ende konnten knapp 100 Weißfische gefangen werden. Aber auch die Partnerschaft wurde nach dem Angeln weiter vertieft. Die Freundschaft zu den polnischen Angelfreunden aus Stettin geht auf eine Partnerschaft zwischen den beiden Vereinen aus den 70er Jahren zurück. Seit über 20 Jahren pflegt auch der

Kreisanglerverband Oberhavel engen Kontakt zu den Anglern aus dem Nachbarland. So sind jährlich wenigstens zwei Hegefischen in Polen und Deutschland feste Bestandteile des jährlichen Terminkalenders der Angelfreunde beider Seiten. Organisiert werden die Treffen von Angelfreund Klaus Müller, Vereinsvorsitzender der ORPU-Sportfischer, und von seinem Stellvertreter Peter Gensch sowie vielen Angelfreunden der ORPU- Sportfischer. Darüber hinaus ist Klaus Müller im Vorstand des Kreisanglerverbandes Oberhavel für die Inter-

nationale Zusammenarbeit zuständig. Schweren Herzens machten sich die Gäste aus Polen am Ende des Tages auf den Heimweg. Aber in diesem Jahr werden sich die Angelfreunde noch einmal treffen, wenn in Stettin der Weißfischbestand gehegt wird. Traditionell beendeten die Angelfreunde die Angelveranstaltung mit einem kräftigen "Petri Heil!"

Fabian Kulow Referent für Öffentlichkeitsarbeit des Kreisanglerverbandes Oberhavel





ANGELSPORT MORITZ BERLIN/BRANDENBURG Nauen bei Berlin direkt an der A10 (Berliner Ring)

Direktverkauf nur im Ladenlokal montags bis freitags, 09:00 - 20:00 Uhr samstags, 09:00 - 16:00 Uhr

SCHON JETZT VORMERKEN: AM 02. / 04. UND 05.10.2014

INTERNATIONALE RAUBFISCHTAGE

Der Fachmarkt für den Angler

Shimano Biomaster 4000FB SHIMANO

mit 7+1 Kugellager u. X-Ship System

67 % gespart²

159,99 €*

Penn GT2 320 u. 330

der Norwegen-Klassiker

statt 179.50 €3

ab 49,99 €

ABU Ambassadeur Revo MGX

Linkshand nur 154gr.

statt 675,00 €1



Shimano Spheros 5000FB

die kräftige Meeresrolle

SHIMANO

79,99 €

Ryobi Arctica 1000-7000 Spro Red Arc

Alukörper-Rolle mit RYOF Alu-Carbonmesh-Ersatzspulen

statt 194,95 €3

Shimano Stradic CI4+ 2500F

super leichte Spinnrolle Übers. 6.0:1

69 % gespart²

99,99

Shimano Navi 8000 XTB

Weitwurf-Freilaufrolle

SHIMANO

69 % gespart²

... *59,99*

ABU Ambassadeur *Classic 6601C4 LH*

Mod. 2014 Linkshand, Made in Schweden, Übers. 6,3:1 mit Duragear Präzisionsgetriebe

statt 339,50 €3 Abu

WFT Electra 1200PR HP

mit 35/88kg Einzugskraft/ Einzugsgeschwindigkeit über 160m/min, 1650gr. Übers. 2,8:1, Schnurfassung 1000m ø 0,32er

statt 1195.00 €3

10100-10400

mit 10 Kugellager, Alu-Gehäus Schneckengetriebe u. Alu-Ersatzspule

statt 129,90 €2

SHIMANO

Lieferante: Garantie

Penn Sargus 6000

sehr robuste voll Alu-Meeresrolle mit 5+1 Lager



statt 189.50 €3

69,99

ABU Revo Orra \$10-40

mit 6+1 Lager u. Carbon Matrix Hybrid-Bremse

Garces

statt 174,50 €3

39,99

Spro Gold Arc

mit 10 Kugellager, Alu-Gehäuse, Schneckengetriebe u. Alu-Ersatzspule

statt 167,90 €3

Rive Station Limited D36er Open Edition Sondermodell

kompl. Station mit allen

statt 795,00 €3

Riesige Auswahl Rive-Zubehörpreisgünstig vorrätig



Kanadische Riesentauwürmer in Thermobox

12 Stück 1,50 € Stück 0,125 € 24 Stück 2,95 € Stück 0,12 € 48 Stück 5,00 € Stück 0,10 €

Weiterhin ständig frisch vertügbar sind Teboraupen, Mehlwürmer in versch. Größen, gefrorene Futterfische usw. Bei größeren Mengen wird um Vorbestellung gebeten. Dentrobena-Würmer

Dose mit 15 Stück 1,00 € Stück 0.066 €

Rotwurm-Mix

Dose mit 200gr. 5,00 € 100 gr. 2,50 €

Bienen/Honigmaden

Dose mit ca. 50 Stück 1,95 € Stück 0.039 €

Qualitäts-Lebendköder zu unglaublichen Preisen

Maden/Pinki

frische Qualität direkt vom Züchter

in Vakummbeutel gezogen (bei Vorbestellung) **DB-Wurm-Mix**

in Säcke gepackt, Feuchtgewicht (bei Vorbestellung)

1 Ltr. 3,00 €

1 Ltr. 5,95 €

1 kg 14,95 €

NEU SOLDATENMADEN - nb solort verrätig



10. Jugend-Meeresangeln vom treibenden Boot mit Kunst- und Naturköder

■ Zum 10. Mal fand das Jugend-Meeresangeln des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V. statt. Es hatten sich 24 Jugendliche aus acht verschiedenen Vereinen angemeldet.

Viele bekannte Gesichter, jedoch auch fünf neue Jungangler, waren dabei. Bis spät am Abend reisten die Jugendlichen mit ihren Betreuern an. Begrüßt wurden sie von dem Referenten für Meeresangeln des Landesanglerverband Brandenburg, der wie auch in den letzten Jahren dieses Jahr die Leitung der Veranstaltung übernahm. Um ein Gemeinschaftsgefühl unter den Jugendlichen zu erzielen, übernachteten sie gemeinsam in den vier Kajüten der "MS Südwind". Treffen war am Samstagmorgen um 06:30 Uhr auf dem Schiff. Nach einem gemeinsamen Frühstück wurde an die Mindestmaße der Fische und die waidgerechte Behandlung dieser, auf die großen Wert gelegt wird, erinnert. Ordner und das Schiedsgericht wurden gewählt. Nun wurden die Plätze verlost, es herrschte Spannung wer die begehrten Plätze am Bug und am Heck ergattert. Nach ca. einer guten Stunde Fahrzeit wurde vom Kapitän Willi Lüdtke das Schiff südlich von der Insel Fehmarn gestoppt. Die Jungangler machten sich bereit und nach einem Hupsignal konnten sie die mit Kunstködern (Pilker und Jiggs als Beifänger) den Meeresfischen nachstellen. Schon bald kamen die ersten Dorsche an Bord, neugierige Blicke gingen zu den Nachbarn, welche Farbe zum Erfolg führt. Die meisten haben mit den bewehrten Systemen, die Dieter Grossmann den Jugendlichen großzügig überlassen hatte, gefangen. Hierfür und für die Hilfe an Bord nochmal vielen Dank. Es waren Systeme, bestückt zwei Jiggs und einen Pilker ohne Drilling. Beim Wechsel nach der Hälfte der Angelzeit waren schon viele Fische in den Angelkisten und die Spannung bei den konzentrierten Junganglern stieg jede Minute. Jeder Fisch konnte über den Tagessieg entscheiden. Eine Stunde vor dem Angelende fing es leider stark an zu regnen. Lukas Winkelmeyer wechselte nun die Farbe der Beifänger und hatte jetzt bei jedem Wurf einen Fisch, leider mußte er viele untermaßige schonend zurücksetzen, jedoch reichte es um am ersten Tag mit 19 Dorschen bester Angler zu sein. Auf der Rückfahrt zum Hafen gab es für Helmut Bexten viel zu tun, 182 Fische, überwiegend Dorsche, jedoch auch vier Seelachse mussten küchenfertig filetiert werden. Am Abend wurden noch die Ausrüstungen für das Naturköderangeln am nächsten

Tag zusammengestellt. Systeme wurden gebunden, wobei die Erfahreren den begeisterten Neueinsteigern mit Rat und Tat zur Seite standen. Das Knotenbinden musste auch bei vielen wieder aufgefrischt werden, leider ist das immer noch eine Schwachstelle, die viel Zeit in Anspruch nimmt. Da die meisten Jugendlichen für diese besonder Art des Meersfischens nicht ausgerüstet sind, stellte Helmut seine umfassende Ausrüstung von Naturköderruten, Multirollen und diversem Zubehör zur Verfügung. Hier gilt es einen besonderen Dank an den Sportfreund Hannes Konscholka auszusprechen, dem es durch seine schwere Erkrankung nicht mehr möglich ist, auf dem Meer zu angeln. Daher hat er mir seine komplette Ausrüstung zum Kunst-und Natürkoderangeln (Ruten, Rollen und reichhaltiges Zubehör) geschenkt, somit kann ich auch in der Zukunft Neueinsteigern mit guter Ausrüstung den Start zu den Meersveranstaltungen ermöglichen. Einen schönen Abschluss des ersten Abends bildete das gemütliche Zusammensein auf dem Schiff. Neue Freundschaften wurden geknüpft und Geschichten und Erfagrungen untereinander ausgetauscht. Bis in die späten Abendstun-



Überwiegend wurde Dorsche gefangen



Die besten Jungmeeresangler des LAVB



Ein Jungangler mit seinem Fang

den wurde viel gelacht und diskutiert. Die schon am Abend vorbestellten und in Burg abgeholten Wattwürmer wurden an die Jungen und Mädchen am nächsten Morgen nach der Platzverlosung ausgegeben. Nach Rücksprache mit dem Kapitän fuhren wir östlich von Fehmarn eine Sandbank an, um dort Plattfische zu fangen. An den Naturköderruten wurden bei glücklicherweise nur leichter Strömung, wenig Welle und passender Drift nur Gewichte um die 500 Gramm verwendet und auf ca. 20 Meter Tiefe zum Grund heruntergelassen. An den langen Nachläufern wurden drei Haken, versehen mit Lockperlen in verschiedenen Farben und Größen und rotierenden Löffeln, bestückt mit Wattwürmern, montiert. Dieses sollte die Fische zum Anbeißen verlocken. Zu Beginn jedoch kamen die Bisse nur zögerlich. Am Anfang wurden schöne Plattfische (Schollen und Klischen) gefangen. Langsam driftete das Schiff an der Küste entlang in Richtung Südspitze-Fehmern, im Laufe der Drift ging es Schlag auf Schlag, alle Rutenspitzen waren krumm und die Jugendlichen freuten sich über die zahlreichen Fische. Insgesamt wurden weit über 250 maßige Fische beim Angeln mit Wattwürmern gefangen. Schollen, Klischen, Dorsche, Wittlinge, Seelachse und Makrelen so wie ein 31 Zentimeter langer Seeskorpion konnten an Bord gehievt werden. Erfreulich war die Artenvielfalt der Ostsee. Auch an diesem Tag wurden die zahlreichen untermaßigen Fische

schonend von den Haken gelöst und in ihr Element zurückgesetzt. Alle Jungen und Mädchen hatten Fische gefangen und konnten auf ein spannendes, erfolgreiches, unvergessliches Wochenende zurückblicken. Jetzt zeigte sich, dass die Angler aus der OG Zeuten1 gut vorbereitet waren, Sie belegten die ersten Plätze mit Charly Alich gefolgt von Sebastian Frick und Jan Niehusen. Bis zur Ankunft im Hafen mussten die Fische geputzt und filitiert werden. Am Nachmittag war dann die Auswertung, der alle mit Spannung entgegen blickten. Erste Spekulationen, wer die besten Ergebnisse erzielt hat, wurden gemacht. Bester Angler wurde wie auch schon im Vorjahr Sebastian Frick mit 38 Fischen gefolgt von Timo Bogomil des "SAV Hönow" mit 34 Fischen und Dritter mit 33 Fischen wurde Lukas Winkelmeyer von den "AV Petri Jünger Kleinmachnow". Den Pokal für den größten Fisch bekam Jan Niehusen überreicht, er hat einen kampfstarken Dorsch von 71 cm gefangen,

Bedanken möchte ich mich bei den Sponsoren "Müller's Angelmarkt, Alt Kaulsdorf 18, 12621 Berlin Kaulsdorf, Fa.Kaiser Fenster und Türen und Jan Hermann vom Brandungsanglershop.de.

Besonders möchte ich mich bei den vielen Helfern Andy und Chris Paulitz, Otto und Moni, Sven Purbst, Jens Hapke und bei Dieter Großmann sowie bei meiner Frau Renate bedanken. Ohne deren Hilfe wäre eine derart schöne und gut organisierte Veranstaltung nicht möglich gewesen. Die zahlreichen Tipps und Tricks der erfahrenen Meeresangler und die große Aufmerksamkeit der Betreuer, ermöglichten erst diese guten und beeindruckenden Leistungen der Junganglerinnen und Jungangler. Der Termin für 2015 ist der 4. und 5. Juli. Die

Der Termin für 2015 ist der 4. und 5. Juli. Die Veranstaltung wird auch wieder auf der "MS Südwind" stattfinden. Bitte rechtzeitig anmelden, es besteht die Möglichkeit, dass bis zu 30 Jugendliche an der Veranstaltung teilnehmen können. Damit für alle die gleiche Grundlage gewährleistet ist, stellt Helmut seine umfassende Ausrüstung zur Verfügung (Ruten und Rollen und Zubehör). Neuanfänger werden von erfahrenen Meeresanglern betreut und angeleitet, so dass jeder eine Chance

Helmut Bexten Referent für Meeresangeln LAV Brandenburg e.V. im DAFV



WWW.SPRO.DE



Die Teilnehmer des Trainingslagers des AV 58 Henningsdorf am Wentow-See

Erfolgreiches Trainingslager der Kinder und Jugend in Hennigsdorf

■ Vom 27. bis 29. Juni 2014 führte unser Angelverein zum wiederholten Male das Kinder- und Jugendtrainingslager am Wentow-See durch. Wir trafen uns auf dem Vereinsgelände gegen 16:00 Uhr, wo wir dann die Autos beluden.

Am Wentow-See angekommen, wurden unsere Kinder und Jugendlichen zusehends nervöser und aufgeregter. Jeder baute im Eiltempo sein Zelt auf, um so schnell wie möglich mit dem Angeln zu beginnen. Bevor unsere Jungangler aber losstürmen durften, hielt unser Jugendwart Thomas Weigel eine kleine Ansprache mit Begrüßung und einigen kleinen Regeln und Vorschriften. Mit kleinen Erfolgen wurde dann bis in die Nacht geangelt. Am nächsten Morgen beim Frühstück besprach unser Jugendwart Thomas Weigel mit allen anwesenden Kindern und Helfern den Tagesablauf. Es wurden Essenszeiten, Schulungszeiten (für theoretische und praktische Übungen) und Bootsfahrzeiten für alle festgelegt (Boote standen uns zur Verfügung).

Das Beißverhalten der Fische wurde deutlich besser. Wir bereiteten sogar ein Hechtfilet vor.

Was sich aber leider zum Samstagabend hin sehr verschlechterte, war das Wetter. Wir hatten Dauerregen bis zur Abfahrt am Sonntag. Unsere Kinder störte das reichlich wenig. Und so ging am Sonntag unser erfolgreiches Trainingslager der Kinder und Jugendlichen am Wentow-See zu Ende. An letzter Stelle einen herzlichen Dank an alle Helfer wie Angelfreund Hartmut Maas, der uns das Gelände zur Verfügung gestellt hatte, Andreas Bohn, Thomas Krause, Veit Natzkowsky, der den Transporter fuhr, Nadine Spiekermann, Karola Schulz, die für die Organisation sowie das leiblich Wohl zuständig war, und zu guter Letzt an unseren Sponsor, Angelfreund Mirko Schwäblein. Nadine Spiekermann

Öffentlichkeitsarbeit des Angelvereins 58 Hennigsdorf



Toller Karpfen für einen der Teilnehmer

Mitteilung an alle Jugendwarte

۷.	
~~	_
 ·····•	

Vormerkung für Jugendleiterlehrgang

Name:

Vorname:

Anschrift:

Tel. Nr:

E-Mail:

Verein:

Kreisverband:

■ Wie auf der Verbandausschusssitzung im Oktober 2013 angekündigt, möchten wir einen Jugendleiterlehrgang initiieren. Hierfür ist es uns sehr wichtig einen ungefähren Bedarf zu ermitteln, da ein solcher Kurs in dieser Form von uns bisher noch nicht durchgeführt wurde. Dazu möchte ich alle interessierte Personen aus unseren Verbänden und Vereinen bitten, sich mit dem nebenstehenden Anmeldeformular in der Hauptgeschäftsstelle des Landesanglerverbandes vormerken zu lassen. Nach der Anzahl der Einsendungen werden wir entscheiden können, ob ein solcher Lehrgang die notwendige Resonanz findet. Sollte das der Fall sein, werden alle interessierten Angler zu diesem 2 tägigen Seminar angeschrieben und über den Termin und den Ablauf informiert. Als Termin ist das Ende des 4.Quartals 2014 angedacht. Lothar Settekorn

Landeslehrwart

Angelcamp mit Förderschule



■ Heute möchte ich über das zweite Angelcamp berichten, das der Fischereiverein Mahlow gemeinsam mit der Förderschule Mahlow durchführte.



Erfahrene Angler gaben ihr Wissen weiter

Dabei geht es nicht darum, wer die meisten Fische fängt oder um die obligatorische Bratwurst am Abend, sondern vielmehr um die Entwicklung der sozial- emotionalen Kompetenzen. Wie schon im Jahr zuvor wurde das Angelcamp mit den Schülern der Förder-

schule Mahlow, sowie den Kindern aus dem Verein gemeinsam gestaltet. Das Angelcamp ist immer der Schuljahresabschluss und ein besonderer Höhepunkt im Rahmen der Angelschule. Die Idee dahinter besteht darin, Kindern aus sozial schwachen Familien, die sonst keine Möglichkeit hätten an so einer Veranstaltung teilzunehmen, ein Erlebnis zu bieten. So treffen sich Kinder mit und ohne

Förderbedarf. Dabei erleben die Heranwachsenden eine besondere Gemeinschaft. Das beginnt damit, dass das Zeltlager am See aufgebaut wird. Es wird gemeinsam gegessen und natürlich auch geangelt. Aus der Erfahrung der Angelschule wissen wir, dass davon gerade Kinder mit sozialen und emotionalen Problemen besonders profitieren. Gemeinsam erleben die Schüler die Natur, helfen sich gegenseitig und die eine oder andere Angelfreund-

schaft nimmt so ihren Anfang. Anzumerken ist aber auch, dass die Geduld und Frusttoleranz sich bei den Kindern und Jugendlichen merklich verbessert. Die Schüler werden ruhiger, Aggressionen nehmen deutlich ab. Der Angelfreund Steve Küttner, 25 Jahre alt, vom AV Am Wachtelberg aus Föben, nutzte das Projekt für seine Masterarbeit auf dem Gebiet der Sonder- und Integrationspädagogik. Steve kommt selbst aus einer Angelfamilie. So haben natürlich auch alle aus seiner Familie am Angelcamp teilgenommen. "Wenn meine Mutter nicht an der Förderschule tätig wäre, hätte ich gar keine Möglichkeit, dass Projekt zu begleiten", bemerkte Steve. Die Angelschule, wie sie an der Förderschule betrieben wird, ist sehr vielschichtig. Das reicht vom Kochen bis zum Nistkästen bauen in den Wintermonaten. Es muss nicht immer Fisch geangelt werden. Auch im Biologieunterricht können die Angler an den Schulen einen wertvollen Beitrag leisten. Ich weiß dass solche Angebote von den Schulen gerne angenommen werden. "Auf alle Fälle werde ich das eine oder andere Projekt an der Förderschule begleiten" so Steve Küttner. Wir Angler sollten unser Wissen und Können nutzen, um jungen Menschen eine Perspektive aufzuzeigen, vor allem wird auch unser Image in der Öffentlichkeit aufgewertet.

> Michael Schulz Öffentlichkeitsarbeit im KAV Zossen



Groß und Klein hatten beim Angelcamp viel Spaß







Es war interessant zu sehen, wie alles beginnt

LAVB-Feriencamp in Blankensee

■ Voller Vorfreude und Erwartung fuhren wir nach Blankensee. Niemand von uns wusste, was uns dort erwartet, da wir keinen Ablaufplan oder so etwas Ähnliches erhielten. Wir sollten und wollten uns überraschen lassen.

Anreise war am Sonntag der 3.8.2014. Nach der Begrüßung unter anderem durch den Hauptgeschäftsführer des Landesanglerverbandes Andreas Koppetzki ging es los mit einer kleinen Fischereischeinprüfung. Die Ergebnisse waren na ja... Die Jüngeren unter uns hatten so einige Probleme, aber so konnten alle Kinder sehen, was sie bei einer späteren regulären Prüfung erwartet.

Und dann ging es endlich ans Wasser. Zugegeben die Nieplitz ist nicht der angeltechnische Hot Spot, aber wir haben alle Fische gefangen. Einige von uns sogar sehr viele. Vorwiegend waren es Barsche, aber auch verschiedene Weißfische konnten wir landen. Der Anreisetag stand ganz im Zeichen des gegenseitigen Kennenlernens und abends stand auch gleich ein Nachtangeln auf dem Programm. Das war schon nicht schlecht und brachte einige kleine Welse.

Am nächsten Tag wurde uns gezeigt, wie man eine Stippangelmontage zusammenbaut, welche Werkzeuge und welches Zubehör wir dazu benötigen. Wir staunten nicht schlecht, denn so viel benötigt man gar nicht und schwer ist es auch nicht. So hatte jeder von uns eine gebrauchsfertige Angelmontage gebaut, die wir mit nach Hause nehmen konnten. Aber erstmal angelten wir wie die Weltmeister, sehr viel und lange.

Dienstag waren wir zu Besuch in einer Falknerei, hier wurden wir Zeuge einer Flugvorführung von Greifvögeln. Das war echt Klasse. Noch cooler wurde es am Nachmittag. Da fuhren wir in ein Forellengewässer. Erst wollten die Salmoniden nicht so richtig, aber nachdem wir den Dreh raus hatten, gab es kein Halten mehr. Leider durfte nur jeder drei Fische fangen und mitnehmen.

Der Mittwoch brachte uns einen interessanten Besuch in einer Fischaufzuchtanlage. Der Fischerwirt Olaf Brauße zeigte uns seine gesamte Anlage und erklärte uns wie aus kleinen fünf Gramm schweren Fischlein einmal bis zu 30 Kilo schwere Fische werden. Auch das war für uns Kinder, aber auch für unse-



Die anderen gefangenen Fische waren größer

re Betreuer eine sehr lehrreiche Expedition. Einen Tag später konnten wir uns dann bei einem anderen Fischer im Ort die Fangmethoden und die Vielzahl der Fänge ansehen und bestaunen.

Das sind nur ein paar winzige Eindrücke von diesem Feriencamp, welches vom Landesanglerverband Brandenburg organisiert und durchgeführt wird, wo die eine oder andere Jugendgruppe noch Platz gehabt hätte, um an diesem bunten Programm teilnehmen zu können. Vieles kann man noch erwähnen, wie zum Beispiel die ausgelassenen Wasserspiele mit nachhaltigem Hintergrund, das Casting mit Klaus Foelz und dem frisch gebackenen Juniorenweltmeister Tom Moring, die von Detlef Scheibner aufgezeigten Möglichkeiten der Verwertung unserer gefangenen Fische oder die Bastelstunden in Siggis Bastelstraße.

Zum Ende des Camps wurden wir gefragt, ob wir wieder kommen wollen. Also eines ist uns allen klar, wenn im kommenden Jahr wieder ein Camp, egal wo, stattfindet, wollen wir wieder dabei sein. So viel Abwechslung, Interessantes um die Angelei aber auch das abgefahrene drum herum, haben viele Kinder von uns selten erlebt. Also – vielleicht sehen wir uns ja... Kinder aus dem Camp 2014

Großartige Nachwuchsarbeit in Götz

Ende letzten Jahres stellten wir vom Götzer AV fest, dass die Anzahl der Kinder und Jugendlichen in unserem Verein ständig abnimmt. Die Jugend aber soll ja die Zukunft sein. Deshalb beschlossen wir eine alte Tradition wieder aufleben zu lassen. Vor einigen Jahren hatten wir bereits einmal eine Kinder- und Jugendangelschule durchgeführt. Das sollte sich nun, mit weiteren Angeboten kombiniert und von Seite unseres Vereins auch finanziell unterstützt, wiederholen. In den umliegenden Schulen (Groß Kreutz und Jeserig) sowie in benachbarten Vereinen wurde die Werbetrommel ge-



Teilnehmer der Kinderangelschule des AV Götz

rührt, ein Grundkonzept vorgestellt und ein entsprechender Wandertag mit den jeweiligen Klassen vorbereitet.

Dabei wurde zunächst ein auf die jeweilige Klassenstufe abgestimmter Theorieteil

(Fisch-und Gewässerkunde, Tier-und Naturschutz, Aktivitäten der Jugendgruppe in diesen Bereichen und bei der Freizeitgestaltung) mit den Schulungsunterlagen des Landesanglerverbandes Brandenburg und eigenem Bildmaterial gestaltet. Dieser wurde mit der kleinen Fischereischeinprüfung bzw. mit dem Quiz zur Angelschule abgeschlossen. Für die erfolgreiche Teilnahme an dieser Angelschule gab es die bekannten Zertifikate der Angelschule Brandenburg. Insbesondere den zehnbis zwölfjährigen Kindern war der Stolz bei der Übergabe anzusehen. Der praktische Teil umfasste zum einen ein "Bastelteil". Hier wurde durch jedes Kind eine Stippmontage für eine 5-Meter-Stipprute unter fachkundiger Anleitung von Angelfreunden gefertigt und austariert sowie Futter angemischt. Die Montage konnte am Ende des Wandertages von den Kindern mitgenommen werden. Zum anderen war der praktische Teil mit der Handhabung der Geräte und einem kleinen Wettkampf an der Arenbergscheibe verbunden. Der dritte Teil der Kinderangelschule war der wohl wichtigste. Für das Angeln wurden von uns 5-Meter-Teleskopstippen gestellt. Jedes Kind angelte mit der zuvor gefertigten Montage. Da die Angelstellen gut vorbereitet waren blieb der Fangerfolg nicht aus.

In der Folge traten mehrere Kinder und auch Eltern in den Götzer AV ein, da im Vorfeld und im Rahmen der Veranstaltung auf die weiterführenden Aktivitäten der Jugendgruppe und die Vorteile einer Mitgliedschaft in einem Verein des LAVB hingewiesen wurde. Dies und die gute Zusammenarbeit mit dem Jeseriger AV hatten zur Folge, dass auch das 20. Jugendangelcamp des Götzer AV vom 27. bis 29. Juni 2014 ein voller Erfolg wurde. An dieser Stelle möchte ich mich für den Einsatz unseres "alten" Jugendwartes, Rudi Mahler, bedanken. Er hatte vor zwanzig Jahren als Erster die Idee auf unserem Vereinsgelände ein Angelcamp durchzuführen. Im Ergebnis wurde von der Schule Jeserig nachgefragt, ob wir dort eine AG Angeln gestalten wollen, da von

Seite einiger Kinder und Eltern Interesse signalisiert wurde. Positiv überrascht waren wir über die große Anzahl von Interessenten – immerhin 24 Kinder und Jugendliche. Somit werden wir ab September diese AG in zwei Gruppen durchführen. Ein Dankeschön an alle, die Teil dieses Projektes sind.

Sollte es Interesse zu weitergehenden Erfahrungen, Informationen oder Anregungen bestehen kann über die Website des Götzer AV oder per Telefon: (0172/3264467 oder 0162/8876391) Kontakt hergestellt werden.

Michael Bohn Vorsitzender des Götzer Angelvereins

Kinder-Angelfest beim AV Wildpark-West

■ Der Angelverein Wildpark-West konnte in diesem Jahr zum ersten Mal ein Kinderangeln ausrichten. Wichtig war das vor allem, weil gerade 2014 viele Kinder als neue Mitglieder in den Verein aufgenommen wurden.

Deshalb trafen sich sieben Kinder sowie die Angelfreunde Christian Büttner, Bernd Jansa sowie Heiko Rabbel Anfang Juni auf dem Vereinsgelände des Angelsportvereins Wildpark-West.

Die theoretische Einweisung zum Angeln erfolgte durch Bernd Jansa. Hierbei ging es um grundlegende gesetzliche Bestimmungen, dem Verhalten am Angelplatz, dem Umgang mit dem Fang sowie dem Zusammenbau ei-

ner Stipprute. Die Materialien dafür wurden vom Angelverein zur Verfügung gestellt.

Im Anschluss an den theoretischen Teil bereitete jedes Kind unter Anleitung der Erwachsenen seine eigene Angel vor. Dann ging es zum Angeln hinaus auf die Havel. Hier wurde den Kindern praktisch erläutert, wie man Fische fangen kann. Jedes Kind konnte dabei seine selbst zusammengebaute Angel ausprobieren.

Trotz der drückenden Hitze angelten die Kinder insgesamt vier Fische. Der Angeltag wurde dann beim gemütlichen Zusammensein und bei Grillwürstchen und Steak ausgewertet.



Interessierte Kinder beim Angelfest des AV Wildpark-West

Die Kinder hatten viel Spaß und haben nebenbei auch noch viel über das Angeln gelernt. Jedes Kind konnte seine selbst zusammengebaute Angel mit nach Hause nehmen.

Bernd Jansa

Schatzmeister des ASV Wildpark West



3. Junganglercamp sowie die Kinderangelschule des ASV "Hecht 90" waren ein voller Erfolg

■ Anfang Juli gegen trafen sich Betreuer und Helfer sowie Vorstandsmitglieder des Angelvereins "Hecht 90" Haida zum Aufbau und Einrichtung des Zeltlagers für das Junganglercamp 2014 ein.

Pünktlich rückten die Jungangler mit Fahrrad und jene die etwas weiter weg wohnten, mit den Eltern an. Die Zelteinteilung der 21 Jungangler von 7 bis 13 Jahren wurde durch den Jugendwart Klaus Golze gut vorbereitet, sodass die Jungangler schnell und mit großer Aufregung ihren Schlafplatz für die nächsten zwei Nächte einrichten konnten. Um 17:00 Uhr eröffnete der Vorsitzende des ASV "Hecht 90" Haida, Roland Fiala, im Beisein von Vorstandsmitgliedern das Junganglercamp des Vereins. Kinder und Eltern lauschten den Ausführungen des Vereinsvorsitzenden und waren überrascht. welchen Aufwand der Vorstand betrieben hatte, um dieses Junganglercamp 2014 durchzuführen.

Als die Ansage zum Nachtangeln kam, konnten es viele Kinder kaum erwarten, jedoch mussten zunächst die Angelplätze ausgelost werden. Zuvor wurde die Angelausrüstung der Jungangler von den Betreuern kontrolliert. Es sollte in diesem Zusammenhang geprüft werden, welche Erkenntnisse die laufende Angelschule den Kindern gebracht hatte.

Nach 23:00 Uhr wurde das Nachtangeln mit maximalem Erfolg beendet. Der zwölfjährige Pascal Engelmann war der Angelheld des Abends. Er zog einen Graser und mehrere Zwergwelse an Land. Nach dem Angeln zeigte Vereinsmitglied Florian Lehmann das richtige Angeln mit einer Leuchtpose. Es dauerte nicht lange, da war ein Biss und ein Zander hing an der Angel. Da staunte man nicht schlecht! Danach ging es in die Zelte und man hörte die Kinder im Halbschlaf noch Fachsimpeln über den Angeltag.

Am nächsten Morgen schrillte die Trillerpfeife zum Weckruf. Waschen /Duschen und schnell zum Frühstück, denn Tilo Gärtner von der Naturwacht war eingeladen, um mit den Junganglern ein Lehrprogramm über Abenteuer Natur und Geheimnisse des Wassers bis zur Mittagspause durchzuführen. An diesem Tag machte die Sonne mit 36 Grad Celsius den Kindern und Betreuern bei der Durchführung der Angelveranstaltung einen Strich durch die Rechnung. Das Angeln wurde auf den Abend verschoben. Stattdessen war Baden im Freibad Zeischa angesagt.

Der letzte Tag war ein besonderer Tag im Anglercamp. Hoher Besuch hatte sich angemeldet, denn es ging noch mal so richtig zur Sache: Der Wanderpokal des Bürgermeisters sollte beim Hegefischen vergeben werden. Der Jugendwart Klaus Golze nahm die Einteilung der Jungangler in verschiedene Gruppen vor, welche wechselweise nach Zeit, in der Geislitz und im Vereinsteich angelten.

Geschlossen in einer einheitlichen Anglerkleidung kamen die Jungangler unter Beobachtung ihrer Eltern, um 14:00 Uhr zur Auswertung des Hegefischens und zur Übergabe der Zertifi-



Die Teilnehmer des 3. Jungangelcamp des ASV "Hecht 90"

kate für erfolgreiche Teilnahme an der Angelschule 2013/14.

Mit einer herzlichen Begrüßung wurde der Bürgermeister der Gemeinde Röderland, Markus Terne, der Ortsvorsteher Frank Lehmann und die Schuldirektoren der Friedrich-Starke-Grundschule Elsterwerder, Iris Lehmann empfangen. Nun war die Aufregung und Anspannung der Jungangler aber auch bei den Eltern zu spüren. Wer hatte die meisten Fische gefangen? Doch zuerst übergab der Vorsitzende und die Schuldirektoren ein Zertifikat für jene Kinder aus, die an der Angelschule 2013/14 erfolgreich teilgenommen hatten.

Danach wurde der Bürgermeister aktiv, denn Herr Terne hatte die Aufgabe, seinen gestifteten Wanderpokal an die beste Anglergruppe 2014 zu überreichen. Gewonnen hatte die Gruppe mit Jason Engelmann, Kevin Grünberg, Linus Saul, Sandro Gesch, Sebastian Linge, Leroy Jacobasch, Jannik Peters, Marcel Duve, Jan Loser und Nils Schuster. Der Teamleiter der Gruppe, Sebastian Linge, konnte mit Stolz den Pokal entgegennehmen. Der Vorstand möchte sich hiermit ausdrücklich bei allen Betreuern, Eltern und besonders bei den Sponsoren recht herzlich bedanken.

Öffentlichkeitsarbeit des Angelvereins "Hecht 90" Haida

Unsere Klassenfahrt – ein Angelund Abenteuercamp am Götzer Havelufer



Wir hatten viel Spaß beim Götzer Angelverein

■ Wir, die Klasse 5a der Erich Kästner Grundschule Groß Kreutz, haben Anfang Juli eine tolle Klassenfahrt zum Götzer Havelufer gemacht. Bei der Anreise dachten viele von uns, dass wir auf einer Insel wären. Tatsächlich waren wir auf einer Halbinsel.

Als wir am Dienstagnachmittag nach einem ganz normalen Schultag anreisten, bauten wir gleich das große Zelt für die Mädchen auf. Das Zelt für die Jungen stand schon, sodass sie gleich bei der Ankunft in ihre "Villa"

einziehen konnten. Nach dem Einzug in die Zelte wurde gegrillt – wie jeden Abend. Besonders wichtig war die Einteilung der Dienste: Kochdienst, Abwaschdienst und Toilettendienst. Alle Dienste wurden von uns sehr ernst genommen und funktionierten gut. Gegen 22:00 Uhr mussten wir in die Betten und kamen nur schwer zur Ruhe. Vorher konnten wir noch den Sonnenuntergang betrachten, der uns jeden Abend erfreute.

Der Mittwoch begann etwas schleppend, denn viele von uns hatten nur eine kurze Nacht und waren noch sehr müde. Michael Bohn und noch drei weitere Mitglieder des Götzer Angelvereins machten mit uns eine kleine Angelschule, in der wir viel Interessantes und Wissenswertes über die Tiere und Pflanzen der Havel erfuhren. Anschließend machte Herr Bohn eine kleine Angelprüfung mit uns. Als Lohn erhielten alle ihre Angelkarte für ein Jahr. Außerdem lernten wir, wie Stippruten gebaut werden. Lustig und spannend war der kleine Angelauswurfwettbewerb, bei dem man tolle Preise gewinnen konnte. Anna-Lena und Amelie belegten den ersten Platz und suchten sich eine Stipprute aus. Aber auch die anderen Kinder erhielten tolle Preise: ein 3-D-Puzzle, ein Campingbesteck oder auch einen Gürtel. Nachdem wir alle mit Stippruten ausgestattet waren, wurde sofort losgeangelt. Wir angelten Rotfedern, Ukeleie und auch kleine Barsche. Am Abend fuhr Herr Marten mit uns ein paar kleine Runden mit dem Boot auf der Havel - das war ein tolles Erlebnis.

Am Donnerstag angelten wir wieder wie die Weltmeister. Herr Bohn fuhr mit seinem großen Boot noch zwei Runden auf der Havel und zeigte uns Biberspuren, Stockenten, Haubentaucher und Kormorane. Nach dem Mittagessen gingen wir ein wenig spazieren und suchten Stöcker für das Lagerfeuer am Abend. In der Freizeit angelten und spielten wir sehr harmonisch. Am Abend saßen viele von uns mit ihren Eltern und unseren Betreuern am Lagerfeuer, aßen Marshmellows oder Stockteig und sangen lustige Lieder. Dazu wurden wir von Herrn Lück auf dem Akkordeon begleitet. Frau Marten, unsere Klassenlehrerin, hatte Triangeln, Klanghölzer und Zimbeln mitgebracht, die wir gerne nutzten.

Am Freitag hieß es Abschied nehmen, Zelte abbauen, Sachen packen und alles sauber hinterlassen. So gab es für alle genutzten Räume

eine gründliche Endreinigung. Sogar der Hof wurde noch einmal gefegt, denn wir wollten einen guten Eindruck hinterlassen. Leider war gegen 15:00 Uhr schon wieder alles vorbei und unsere Eltern holten uns ab.

Vielen herzlichen Dank, dass wir diese dreieinhalb Tage erleben durften! Unser Dank gilt dem Götzer Angelverein, der uns einlud, die Klassenfahrt auf seinem Gelände abzuhalten und viele tolle Preise sponserte. Ebenso herzlichen Dank an die Mitglieder des Angelvereins, die unendliche Geduld zeigten, als unsere Angeln mal wieder verheddert waren! Danke auch dem Rettungsschwimmer Steffen Wenzel, der an seinen freien Tagen uns die Bootstouren und das Baden ermöglichte. Außerdem wollen wir uns an dieser Stelle noch bei Lisa-Maries Tante in Flensburg bedanken, die uns sechs Rettungswesten sponser-



Große Fische konnten als Präparate bestaunt werden

te. Ohne diese wären die Bootsfahrten nicht möglich gewesen. Wir hätten wirklich etwas verpasst! Zum Schluss wollen wir auch unseren Betreuern danken: Den Papas, Herrn Lück und Herrn Steinbrenner, sowie unserer Klassenlehrerin Frau Marten und der Referendarin Frau Lüders. Sie waren immer für uns da und unterstützten uns, wo sie nur konnten.

Die Schüler der Klasse 5a

Bericht zum internationalen Jugendangelcamp vom 14.07. bis 27.07.2014

■ Wie in jedem Jahr in den Sommerferien veranstaltet der DAV LV Berlin e.V. im Wechsel mit dem polnischen Anglerverband Ogrek Mazowiecki ein internationales Jugendangelcamp. Vom 14.07.2014 bis 27.07.2014 trafen sich dazu je 12 deutsche und polnischen Kinder und Jugendlichen mit Ihren Betreuern zum alljährlichen Jugendangelcamp im Kiez Frauensee, welches direkt am Frauensee idyllisch im Wald gelegen ist.

Bei überdurchschnittlichen sonnigen Wetter und Temperaturen um die 32 °C hatte alle Teilnehmer beste Laune und viel Spaß. So wurde das Vergleichsangeln am Oder-Spree-Kanal in Wernsdorf durchgeführt mit tatkräftiger Unterstützung des AV Schnock, vertreten durch Regina und Bernd Becker und Karla Schütze. Die Bedingungen waren gut, jeder Teilnehmer konnte nach Abschluss des Angelns seine Fische mit einem freudigen Gesicht vorzeigen.

Neben dem Angeln sind aber auch die kulturellen Ausflüge immer ein wichtiger Bestandteil des Camps. So wurde die Störausstellung in Wendisch Rietz besucht, bei der uns *Dr. Klaus Piesker* vom LVA Brandenburg unterstützte und allen Beteiligten vieles wissenswertes zum Stör und seiner Faszination erzählen konnte. Bei einer anschließenden Rundfahrt auf dem Scharmützelsee konnte jeder auf dem Oberdeck die Natur und den herrlichen Sonnentag genießen.

Ein zweiter Ausflug ging nach Berlin mit dem Besuch des Berliner Fernsehturms. Bei herrlicher Fernsicht konnte sich jeder davon überzeugen, dass Berlin eine grüne Oase ist. Unseren polnischen Gästen konnten wir viel Wissenswertes zu Berlin und seinen Sehenswürdigkeiten näherbringen und erklären. Bei einem ausgedehnten Shoppingnachmittag konnte sich dann jeder noch mit einem

Erinnerungsmit-bringsel an Berlin belohnen. Bei einem weiteren Event, einem Bootangeln auf dem Krimnicksee beim "Angelverein Neue Mühle" konnten je 2 Kinder/Jugendliche als Paar Ihr Können unter Beweis stellen. Jeder Boot hatte darüber hinaus einen Betreuer mit an Bord, der dann auch noch den eine oder anderen hilfreichen Tipp beim Angeln geben konnte. Am Ende des Angelns wurden die drei besten Paare durch den anwesenden Bürgermeister von Königs Wusterhausen Herrn Dr. Lutz Franzke mit kleinen Pokalen geehrt. Der Angler mit dem größten Fisch wurde darüber hinaus mit einem Sonderpokal belohnt. Nach so vielen Anstrengungen durfte natürlich nicht die Versorgung für das leibliche Wohl fehlen. Dank der Sportfreundinnen und Sportfreunde des "Angelvereins Neue Mühle" konnte mit selbst gebackenem Kuchen, frisch gebrühtem Kaffee und einem großem Grillbuffet jeder Teilnehmer satt und zufrieden die Heimfahrt zum Kiez Frauensee antreten. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an den "Angelverein Neue Mühle" für die Organisation des Bootsangeln und dem Bereitstellen der Boote, sowie der herzlichen Gastfreundschaft auf Ihrem Vereinsgelände.

Am Abschlussabend unseres Jugendangelcamps mussten wir neidlos anerkennen, dass



die Jugendarbeit in Polen einen anderen Stellenwert hat und unserer polnischen Gäste somit auch verdient als die bessere Mannschaft das Camp beenden konnte. Für das Gemeinschaftsangeln, Casting und der Gesamtwertung wurden den jeweils drei besten Teilnehmerinnen und Teilnehmer beider Nationen, Ehrungen in Form von Urkunden und Pokalen überreicht. So belegten in der Gesamtwertung Platz 1 Selina Marquard und Marciej Poławski, Platz 2 Kevin Kielwein und Marcin Krzeminski sowie Platz 3 Robin Götz und Czarek Orczyk.

Als Fazit des Camp kann man sagen, es war wieder ein gelungene Veranstaltung bei dem nicht nur Erfahrungen und Kenntnisse zwischen den Kindern und Jugendlichen ausgetauscht werden konnten, sondern auch zwischen den Betreuern.

Abschließend geht noch ein besonderer Dank an das Busunternehmen Riese Reisen aus Groß Köris, die mit Pünktlichkeit Ihrer Fahrer uns immer rechtzeitig von A nach B gebracht haben und somit auch zum Erfolg des Jugendangelcamp beigetragen haben.

Im nächsten Jahr wird es dann wieder ein Jugendangelcamp geben, dann in Polen.

Andreas Berg, Jugendreferent

Fotos: Thomas Bein (3), Marcel Weichenhar

"Immer die Spitze zur Pose"

Am 16. August 2014 fand traditionell der 14. Kinder- und Jugendtag des Landesanglerverbandes Brandenburg in Töplitz statt. Der Hauptgeschäftsführer des LAVB, Andreas Koppetzki, eröffnete die Veranstaltung vor rund 400 Teilnehmern. Wieder einmal konnten es die Jungangler kaum erwarten, ans Wasser zu kommen und ihre Ruten auszuwerfen. Doch wie immer mussten zunächst die Angelplätze ausgelost werden.

Das Angeln während dieser Veranstaltung ist für unsere kleinen Petri-Jünger immer der Höhepunkt des Angeljahres und seit jeher die Speerspitze der Jugendarbeit unseres Verbandes. Hier zeigt sich einmal mehr, welch hohen sozialen Wert das Angeln hat und dass unser schönes Hobby die Generationen verbindet. Zwar mussten die Kinder und Jugendlichen natürlich alleine angeln, doch die Eltern und Betreuer standen mit Rat und Tat, mit Kniffen und Tricks zur Seite, um einen möglichst großen Fangerfolg zu gewährleisten. Gerade die starke Strömung an diesem Tage am Sacrow-Paretzer-Kanal



Klaus Foelz gibt seine Erfahrung an die Jugend weiter

sich auszahlen. Viele kapitale Bleie konnten mit diesem Köder gefangen werden, doch auch eine ganze Reihe von Plötzen und Güstern fanden den Weg an die Haken und die Kescher der Jungangler.

Natürlich können aufgrund der unterschiedlichen Altersklassen nicht alle Teilnehmer ständig angeln, deshalb wurde wie immer ein umfangreiches Unterhaltungsprogramm angeboten, das mitunter auch sehr lehrreich sein konnte. Dieses reichte vom Räuchern von Forellen und Saiblingen, Fische schät-



Nico Sassalla von der Fischerei Stöffin (2 v. li.) zeigt das richtige Filetieren

Als Gäste konnte der LAVB den Geschäftsführer seines Hauptsponsors SPRO, Ralph Kummer, den Geschäftsführer des Landesfischereiverbandes Brandenburg-Berlin, Lars Dettmann, sowie Veit Wilde vom Angelmagazin BLINKER begrüßen. Letzterer hatte für die Jungangler ein Gewinnspiel mit vielen interessanten Preisen vorbereitet.

machte das Angeln nicht einfach. "Immer die Spitze zur Pose", war ein Hinweis, der des öfteren den Jungangeln mit auf den Weg gegeben wurde.

Auffällig war, dass neben den traditionellen Friedfischködern wie Made, auch der fast in Vergessenheit geratene Mistwurm wieder eine kleine Renaissance erlebte. Das sollte



Hans Ryrko, 10 Jahre aus Rossow, mit seinem größten Blei

Direkt am 750 ha großen Quitzdorfer See

8 km zur A4, 80 km östl. DD. 2 kl. Feriendörfer mit Gaststätten u. Saal am NSG, Pilzsammlerparadies. Angeln vom Grundstück möglich. **z.B. Bungalow mit 2–4 Betten,**

30 m², Kü/Du/WC, nur 29,- € + NK pro Nacht auf Wunsch VP 15,50 € p.P. Wohnmobilstellplatz 12,- €/alles inkl. Schnupperjahr Dauerstellplatz 300,- €/Jahr Niederschlesisches Feriendorf 02906 Jänkendorf

Tel. 03588/20 57 20 · Funk 0176/222 890 30 Schnupperwochen: 21.-26.9 +12.-17.10.14 Nur 87,- € Bungalow + NK



DER MÄRKISCHE ANGLER erscheint vierteljährlich im Möller Druck und Verlag GmbH www.moellerdruck.de

Herausgeber: Landesanglerverband Brandenburg, Zum Elsbruch 1, 14558 Nuthetal / OT Saarmund Tel.: 033200/52390 | Fax: 033200/523918

Chefredakteur: Thomas Bein, Garzer Str. 31 19339 Plattenburg/OT Garz Tel: 033982/506857 Mail: prignitz-presse@t-online.de

Chef vom Dienst: Arnulf Ehrchen, Tel.: 040/236130-15, eMail: ehrchen@ruteundrolle.de

Peter Scholl, Ulrich Thiel, Marcel Weichenhan.

Redakteure: Ralf Behnke, Hein-Jörg Elping, Andreas Koppetzki, Dr. Dieter Mechtel, Ludwig Otto, Dr. Klaus Piesker,

Satz und Repro:

möller medienagentur gmbh,

Ehrig-Hahn-Straße 4, 16356 Ahrensfelde OT Blumberg info@mmagentur.de | www.moeller-medienagentur.de

Beratung/Layout/Konzeption:

Benedikt K. Roller, roller@mmagentur.de

Titelbild: Thomas Bein

 ${\color{red} \textbf{Druck/Produktion:}}\ \textbf{M\"{o}ller}\ \textbf{Druck und Verlag GmbH}$

Anzeigen: Rute & Rolle Hamburg, Tel.: 040/236130 –24

Versand: ZZV GmbH, Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Abo-Verwaltung: Kathrin Hahnemann, Thomas Meissner, Tel.: 030/419 09 – 339, angler@zzv-gmbh.de

Nachdrucke oder Reproduktionen bedürfen der Genehmigung des Herausgebers. Bei unverlangt eingesandten Manuskripten oder sonstigem Material übernimmt der Verlag keine Haftung und es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung oder Rücksendung. Honorarpflicht entsteht nur nach vorheriger Vereinbarung. Leserzuschriften können aus redaktionellen Gründen geändert oder gekürzt werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Herausgabe des Magazins DER MARKISCHE ANGLER wird dankenswerterweise vom Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft mit Mitteln aus der Fischereiabgabe gefördert. Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Übersetzung, Nachdruck, Vervielfältigung sowie Speicherung ganz und auszugsweise in Datenverarbeitungsanlagen und Aufnahme in Datenbanken nur mit ausdrücklicher Genemigung von Möller Neue Medien Verlags GmbH.

zen, einem Filetier-Kurs über die kleine Fischereischeinprüfung, Casting, Bogenschießen, Aqua-Zorbing, dem Gewichte schätzen der Meeresangler, einem Informationsstand der Wasserschutzpolizei und Angelgolf bis hin zu einem Verkaufsstand von "Angeljoe", bei dem sich jeder mit neuen Angelutensilien eindecken konnte, sofern noch Bedarf bestand. Denn wie immer kamen unsere Jungangler ausgerüstet fast wie die Profis zum Kinder- und Jugendtag.

Erfreulich war, dass eigentlich wie in jedem Jahr kein Angler ohne Fisch blieb, obwohl das launige Wetter an diesem Tag doch vie-



Große Bleie sind im Sacrow-Paretzer Kanal keine Seltenheit

len Anglern einen Strich durch die Rechnung machen wollte. Aufgrund der Wetterkapriolen konnte jedoch die Siegerehrung leider erst etwas verspätet stattfinden, unsere Jungangler jedoch bewiesen dabei ebenso viel Geduld wie am Wasser. Das Angeln ist in Brandenburg ein Stück Kulturgut, unsere Verbandsjugend ist das Zeugnis, dass dieses Kulturgut erhalten werden wird. Das ist nicht nur für unseren Verband, sondern für das gesamte Land Brandenburg von großem Identitätswert.

Marcel Weichenhan Redaktion des "Märkischen Anglers"

Die Gesamtsieger in den Altersklassen waren:

AK 8 – 10 weiblich

- 1. Lena Bischoff (AV Ruhland)
- 2. Celice Lehmann (KAV LDS
- 3. Anne Miebs (AV Neuholland)

AK 8 – 10 männlich

- Nils Jäkel (AV Am Mellensee)
- 2. Nils Bonnsack (AV Dreetz)
- 3. Ben Trinkhaus (AV Heimkehrsiedlung)

AK 11 – 12 weiblich

- 1. Katrin Kappes (AV Britz)
- 2. Meike Winkler (ASV Mühlberg/Elbe)
- 3. Jenny Spölders (ASV Mühlberg/Elbe)

AK 11 – 12 männlich

- 1. Malte Muhd (OV Schönwalde)
- 2. Nick Süß (AV Seejungfrau)
- 3. Hans Ryrko (AV Fretzdorf)

AK 13 – 14 weiblich

- Michelle Gütschow (AV Fürstenwalde Stadt)
- 2. Sarah Stöwer (KAV LDS)
- 3. Ann-Katrin Füllgraf (AV Deetz)

AK 13 – 14 männlich

- 1. Toni Gerlach (AV Mühlberg)
- 2. Paul Richter (SAV Hönow)
- 3. Marcel Jähnigen (AV Plessa)

AK 15 - 18 weiblich

- 1. Angelina Walter (Fishing Team Brandenburg)
- 2. Lea Stetter (KAV Eisenhüttenstadt)
- 3. Carmen Stöwer (KAV LDS)

AK 15 - 18 männlich

- 1. Paul Kranich (KAV Eisenhüttenstadt)
- 2. Fabian Lukas (AV Heimkehrsiedlung)
- 3. Andreas Piesker (KAV LDS)



Castingweltmeister aus Brandenburg!

Weltmeisterschaft der Jugendlichen

■ Vom 24. bis 27. Juli 2014 wurden in Kassel die Jugendweltmeisterschaften im Castingsport ausgetragen. Mannschaften aus Tschechien, der Slowakei, Polen, der Schweiz, Österreich, Kroatien, Slowenien und natürlich aus Deutschland stellten sich den Kampfrichtern. Vom Landesanglerverband Brandenburg haben wir Philipp Haubenestel vom Anglerverein Döbern und Tom Moring vom Anglerverein Dreetz für dieses Turnier vorbereitet. Beide haben schon bei den Qualifikationswettkämpfen in Halle, Bad Kreuznach und in Köln gezeigt, dass mit ihnen zu rechnen ist. Gute und sehr gute Leistungen haben dazu geführt, dass sie In die Nationalmannschaft aufgenommen wurden.



Das deutsche Team der Jugendmeisterschaft mit unserem Weltmeister

Tom hat auch gleich stark in der Disziplin Fliege Ziel mit 95 Punkten angefangen. Mit dem Ergebnis hat er sich für das Finale der besten acht qualifiziert. Und auch im Finale konnte er seine konstante Leistung von 95 Punkten wiederholen und belegte damit den sechsten Platz. Im Gewicht Präzision war es dann Philipp, der mit guten 96 Punkten die Teilnahme ins Finale schaffte, doch leider kam er dort mit 90 Punkten nicht über den siebten Platz hinaus; dennoch ein gutes Ergebnis. Toms großer Auftritt sollte in der Disziplin Gewicht Ziel kommen. Tom ist ein gu-



Beim Casting ist Geschick und Können gefragt

ter Werfer auf die gelben Scheiben, das weiß man inzwischen, aber, dass er die Coolness besitzt und seinen Gegnern so einen Wettkampf liefert, das hätte keiner zu träumen ge-

> wagt. Im Finale, wo es normalerweise um Schnelligkeit geht, ist Tom mal wieder diese Sache mit aller Ruhe angegangen, hat zwar über fünf Minuten gebraucht, aber mit 95 Punkten das Finale für sich entschieden und ist Weltmeister in der Disziplin Gewicht Ziel geworden. In Deutschland war er bis dahin sowieso der Beste und nun ist er es auch in der Welt in dieser Disziplin.

> Philipp erreichte im Weitwurf 7,5 Gramm mit 72,74 Metern erneut das Finale, bei dem er mit 67 Metern wieder einen guten sechsten Platz belegte. Somit hat er zwei Finalteilnahmen vorzuweisen, was schon ein tolles Ergebnis ist. Damit hat im Vorfeld keiner gerechnet. Dazu schon mal meinen herzlichen Glückwunsch.

Aber das Casting-Märchen ging weiter, denn es stand ja noch die Wertung der Mannschaften aus.

Unsere beiden, Philipp und Tom, haben mit Mirco Rost aus Mecklenburg-Vorpommern und Mark Ebbert aus Nordrhein- Westfalen den dritten Platz in der Mannschaft gewonnen. Auch damit hat vorher niemand gerechnet. An diesen Leistungen ist zu sehen, dass die Heimtrainer und die Jugendtrainer des DAFV eine sehr gute Arbeit mit den Jugendlichen geleistet haben.

Ich wünsche allen Jugendlichen, ob sie eine Medaille gewonnen haben oder nicht, alles erdenklich Gute und dass sie unserem Verband noch lange erhalten bleiben.

47. Deutsche Jugendmeisterschaft

Vom 7.-10. August 2014 wurden in Halle an der Saale die 47. Deutschen Jugendmeisterschaften im Castingsport durchgeführt. 58 Werfer aus 13 Bundesländern kämpften um die begehrten Medaillen und Pokale. Unsere Starter waren: Robert Roik, Julian Böhm, Philipp Haubenestel (alle AV Döbern), Marvin Polter und Tom Moring vom AV Dreetz. In der ersten Disziplin haben die beiden Sportfreunde vom Dreetzer Anglerverein das größte Ziel erreicht und sind Deutscher Meister geworden. Marvin konnte seine Gegner mit 90 Punkten und Tom mit 85 Punkten besiegen. Ein Auftakt nach Maß!

Im Fliege Weit Einhand mussten Philipp und Tom, Mirco Rost aus Mecklenburg-Vorpommern leider den Sieg überlassen. Er war in dieser Disziplin der Bessere, sodass Philipp den zweiten und Tom den dritten Platz belegten. Auf dem grünen Tuch war es wieder Tom, der um den ersten Platz ins Stechen musste. 92 Punkte haben im Vorkampf leider nicht gereicht, um gleich alles klarzumachen. Der Gegner kam aus Bremen und musste sich knapp mit 84 Punkten geschlagen geben. Tom hatte 88 Punkte.

Im Gewicht Ziel mussten sie wieder Mirco den Vortritt lassen. 85 Punkte waren zu wenig, um den Sieg einzufahren. Unsere beiden hatten 80 Punkte und mussten gegeneinander ins Stechen um Platz zwei und drei. Tom konnte seine WM-Stärke wieder herausholen und hat sich klar mit 95 Punkten vor Philipp, der 70 Punkte erreichte, durchgesetzt.

Im Gewicht Weit hat dann endlich die Stunde für Philipp geschlagen. Er ist ja dafür bekannt, dass er enorme Weiten werfen kann, wenn die Nerven mitspielen. Der erste Wurf war fast 80 Meter weit. Sein größter Gegner Mirco Rost konnte da noch mithalten.

Im zweiten Wurf hat Philipp dann endgültig alles klar gemacht und mit 25 Zentimetern Vorsprung und mit 80,51 Metern gewonnen, was einen neuen Deutschen Rekord darstellte. Im Fünfkampf hat sich Marvin durch konstante Leistungen in seiner Altersklasse den zweiten Platz verdient.

Bei den A-Jugendlichen konnte auch in diesem Turnier niemand Tom vom Thron herunterstoßen. Er hat den Fünfkampf klar mit über 460 Punkten vor Mirco Rost und Philipp gewonnen. Unsere beiden mussten aber auch noch beim Siebenkampf ran. Da war es dann wieder Tom, der in Lachsfliege Maßstäbe setzte. 63,94 Meter brachten ihm den Sieg. Aber die Stärke von Philipp ist ja das Weitwerfen. Im Gewicht Weit Zweihand 18 Gramm hat er die Disziplin gewonnen und seinen persönlichen Rekord geworfen. Tom hat sich außerdem noch den ersten Platz im Siebenkampf gesichert. 733,785 Punkte war das beste Ergebnis an diesem Tag. Julian Böhm und Robert Roik konnten in die-

sem Jahr leider nicht in die Medaillenränge eingreifen.

Alles in allem haben die Brandenburger Castingsportler haben bei der Deutschen Jugendmeisterschaft achtmal Gold, dreimal Silber und drei Bronzemedaillen gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

Klaus Foelz Referat Castingsport des Landesanglerverbandes Brandenburg

Veteranenangeln im Kreisanglerverband Luckenwalde

■ Dieses Jahr wurde der See bei Kliestow wieder von unseren älteren Angelfreunden bevölkert. Fast alle Angemeldeten, es waren dieses mal 33 aktive Angler aus 10 Vereinen, folgten dem Aufruf des KAV Luckenwalde.

Gemütliches Kaffee trinken, angeln vom Kahn beziehungsweise vom Steg und das anschließende Beisammensein, dass lockt unsere Veteranen in den Altersklassen, Männer ab 65 Jahren und Frauen ab 60 Jahren, zu ihrem persönlichen Lokaltermin. Wie seit Jahren wurden sie von der KAV-Vorsitzenden Martina Dalichow auf das herzlichste begrüßt. Da sich alle schon sehr lange kennen, war die Platzverteilung überhaupt kein Problem. Dank dem AV Trebbin, hier stellvertretend Michael Haase und Heinz Ulrich, waren ausreichend Angelkähne vorhanden, in denen je zwei Angler ihren Platz fanden. An einzelnen

reichend Angelkähne vorhanden, in denen je zwei Angler ihren Platz fanden. An einzelnen Stegen mussten leider jüngere Sportfreunde den Platz räumen, um unseren Steganglern das Mitangeln zu ermöglichen. Auch das Ausstecken, der auf dem See befindlichen Angelplätze, lief reibungslos. Und alle wollten ihr Bestes geben. Hatten doch die männlichen Mitstreiter ein Auge auf den Wanderpokal des KAV Luckenwalde geworfen.



Vorbereitung für das Angeln von den Booten



Die besten Veteranen des KAV Luckenwalde

Seit 2007 wird er jedes Jahr weitergereicht. Bisher hat es nur Werner Hannemann vom AV Dobbrikow geschafft, seinen Namen mehrmals auf dem Pokal zu verewigen; nicht zu vergessen die weiblichen Petrijüngerinnen, die den Männern in nichts nachstanden. Auch sie hatten ihren eigenen Wanderpokal vor Augen.

Mit ausreichend Zeit zum Ankern und Ausloten begannen um 15:30 Uhr die 3 weiblichen und 33 männlichen Angelfischer, ein zweistündiges "Madenbaden" oder "die Suche nach den Fischen". Während dieser Zeit ließen die Betreuer die Veteranen aber nicht im Stich. Ein mit Getränken bestückter Kahn lief alle Angelplatze an. Hier wurden auch

herrliche Fotos geschossen. Gegen 17:30 Uhr war dann endgültig Schluss. Nun stand die Frage aller Fragen im Raum: Wer holt sich die Wanderpokale? Sie standen schon seit Beginn der Veranstaltung sichtbar für alle auf einem Tisch, symmetrisch angeordnet. Und so mancher zeigte mit seinem Finger darauf: "Seht mal, da stehe ich auch drauf!"

Das Auswiegen brachte es an den Tag. Nachdem sich alle in den Räumlichkeiten des Angelvereins Trebbin hier am Kliestower See eingefunden hatten, wurde das Ergebnis verkündet. Bei den Frauen konnte sich der AV Anglerkolonie Dobbrikow doch wieder einmal durchsetzen. Was keiner glaubte, Rosemarie Truschkowski, die in diesem Jahr erst mit dem Angeln begonnen hatte, brachte 35 Schuppenträger zur Waage und erhielt somit den Wanderpokal des KAV-Luckenwalde. Christine Kleinbauer vom AV Urstromtal erreichte 420 Punkte vor Marianne Felske vom AV Anglerkolonie Dobbrikow mit 380 Punkten. Bei den Männern nahm Wolfgang Studier vom AV Anglerkolonie Dobbrikow, mit 940 Punkten seinen Wanderpokal für ein Jahr mit nach Hause. Den zweiten Platz belegte der Vorjahresbeste Dieter Wendel vom AV Anglerkolonie Dobbrikow mit 920 Punkten vor Horst Sünder vom AV Anglerkolonie Dobbrikow mit 880 Punkten.

Und vergessen wollen wir auch nicht: die selbst gefangenen Fische schmecken doch am besten!

Martina Dalichow Vorsitzende des Kreisanglervereins Luckenwalde



Ab sofort Fangbewertungen für 33 Fischarten



Gold



Silber



Bronze

	Bronze ab kg	Silber ab kg	Goldab kg
Aal	1,0	1,5	2,0
Äsche	0,8	1,0	1,2
Bachforelle	1,0	1,5	2,5
Barsch	0,6	· -	· -
Blei	2,5	1,0 3,5	1,5 4,5
Hecht	6,0	3,5 9,0	4,5 12,0
Karpfen	5,0	10,0	15,0
Plötze	- · ·		
Quappe	0,7 1,0	0,9	1,2 2,0
Quappe Rotfeder	0,7	1,5 0,9	1,2
Schleie	1,5	2,0	2,7
Wels	10,0	20,0	30,0
Zander	2,5	4,0	5,5
Aland	1,0	1,5	5,5 2,0
Barbe	1,5	2,0	3,0
Döbel	1,5	2,2	3,0
Dorsch	5,0	10,0	15,0
Flunder	0,75	1,0	1,5
Giebel	0,/5	•	· -
Graskarpfen	10,0	1,2 15,0	1,5 20,0
Hornhecht	0,5	- '	
Karausche	0,5	0,7 1,2	1,0 1,5
Lachs	5,0	7,5	10,0
Große Maräne	0,7	1,2	2,0
Kleine Maräne	0,15	0,2	0,3
Makrele	1,0	1,2	1,5
Marmorkarpfen	10,0	15,0	20,0
Meeräsche	1,0	2,0	3,0
Meerforelle	2,5	4,0	6,0
Rapfen	3,0	5,0	7,0
Regenbogenforelle	2,0	2,5	3,0
Scholle	0,7	1,0	1,5
Silberkarpfen	10,0	15,0	20,0

DER MÄRKISCHE ANGLER

Coupon zur An-, Ab- oder Ummeldung

	Neuanmeldung (Kopie Mitgliedsbuch mitsenden)		Ummeldung	Abmeldung
Name				
Vorname				
Straße				
PLZ	Ort			
K Nr.*				
Verein				
Kreisverband				
	Felder ausgefüllt werden, in BLOCKSCHRIFT bitte! er" finden Sie auf ieder Ausgabe des Märkischen Anglers ir	m gelben Adressfe	eld über Ihrer Anschrift	/

Coupon an: ZZV GmbH, Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde/OT Blumberg Tel.: 030 / 41909 -339, Fax: 030 / 41909 -320, eMail: angler@zzv-gmbh.de

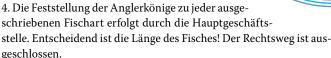
13 Märkische Anglerkönige im Jahr 2014 gesucht

1. Es müssen für die Wertung zwei Fotos eingereicht werden! FOTO 1: Fisch an einem Maßband/Meterstab (lesbar!) angelegt. FOTO 2: Anglerin/Angler + Fisch

Außerdem die Fangmeldung mit Zeugenunterschrift, Bestätigungsvermerk mit Stempel des Vereinsvorsitzenden oder Vorstansmitgliedes mit Gewichts- und Längenangabe. Elektronische Einsendungen (E-Mails) können **nicht** gewertet werden.

Die Einsender nehmen auch bei der MAZ an der Auswertung "Fisch des Jahres 2014" teil.

2. Gewertet werden Fische nur aus Gewässern (die Angabe der Gewässernummer ist zwingend erforderlich), die vom Landesanglerverband Brandenburg angepachtet oder dessen Eigentum sind sowie aus Verbandsvertragsgewässern mit Angabe der V-Gewässernummer. 3. Die Fangmeldungen sind bei der Hauptgeschäftsstelle des LAVBs, Zum Elsbruch 1, 14558 Nuthetal / OT Saarmund, spätestens vier Wochen nach Fangtermin einzureichen.



5. Folgende Fischarten sind ausgeschrieben: Aal • Äsche • Bachforelle • Barsch • Blei • Hecht • Karpfen • Plötze • Quappe • Rotfeder • Schleie • Wels • Zander



*Fangmeldung – Märkischer Ar	nglerkönig *Einsendeschluss der Fangmeldung ist der 30.04.2015 (Foto bitte beilegen!)
Fischart:	Köder:
Länge (cm): Gewicht (kg):	Fangdatum: Fangzeit:
Gewässer (mit Gewässernummer):	
Name des Fängers	Name des Zeugen
Anschrift	Anschrift
Telefon	Stempel
Unterschrift	Unterschrift
	(Vereins vor sitzender, Vor stands mitglied)

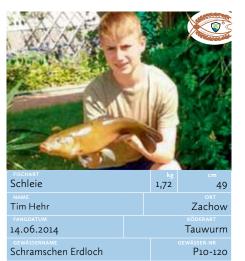


















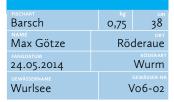
Kiesgrube Nudow

P12-106

Alten Oder



VF0-501







zander Zander	6,14 cm
Andrè Brösecke	Pritzerbe
FANGDATUM 11.06.2014	KÖDERART Fischfetzen
GEWÄSSERNAME Havel hei Dritzerhe	



			cm
Schleie		2,92	57
NAME			ORT
Lutz Liegner			Hennigsdorf
			KÖDERART
16.06.2014			Mais/ Wurm
			GEWÄSSER-NR
Veltener Stichka	anal		VF0-501











	K		
FISCHART Barsch		kg 1,05	40,5
Lutz Koch		S	onnenberg
FANGDATUM 24.06.2014			köderart Blinker
GEWÄSSERNAME Gr. Dölchsee			Po3-126



Barsch	1,25	cm 44,5
Lutz Koch	:	ort Sonnenberg
FANGDATUM 24.06.2014		köderart Blinker
Gr. Dölchsee		P03-126



Barbe			3,85	76
Ronny Stein			Mah	ort
FANGDATUM 05.04.2014			Tauw	urm
gewässername Neiße			GEWÄS	SER-NR -200



Hecht	12,15	119	
Mathias Feldmann			Cottbus
69.06.2014		Kö	köderart derfisch
Talsp. Spremb	erg		C03-123



SPORTS PROFESSIONALS

1216-340 Carp LCS

Die Spro Carp LCS ist die perfekte Rolle für das moderne Grundangeln. Sie verfügt über ein starkes Getriebe und dem zuverlässigen LCS Freilaufsystem, das über den Hebel hinter dem Rollenfuß geschaltet wird. Das LCS-Freilaufsystem wird hauptsächlich beim Grundangeln auf

Karpfen, Schleie oder auch auf Aal eingesetzt und ermöglicht das freie Ablaufen der Schnur bei einem Biss. Das Freilaufsystem kann über die Heckbremse eingestellt werden und somit kann man auf die Begebenheiten am Wasser, wie Strömung oder Wind, reagieren. Das S-Kurve Getriebe der Spro Carp LCS verlegt die Schnur optimal und die stabile Schnurführung mit dem Anti-Drall System verhindern das Verdrehen der Schnur. Das fein einstellbare Multi-Disc Frontbremssystem lässt sich sehr gut einstellen und besteht auch harte Drills ohne Probleme. Weitere Ausstattungsmerkmale sind: 2 Kugellager und 1 Walzenlager für die unendliche Rücklaufsperre, ein ausbalancierter Rotor und ausbalancierte Kurbel. Zum Lieferumfang gehört weiter eine zusätzliche Kunststoffspule mit Schnurclip.



Landesanglerverband Brandenburg e.V. , Hauptgeschäftsstelle Zum Elsbruch 1 14558 Nuthetal/OT Saarmund

Preisrätsel aus Heft 3/2014
Die Lösung lautete:
"Fischtreppe"

Zur Gesamtlösung führten die Wörter: Raupenschlepper, Wasserskiläufer, Rotkehlchen, Heidelbeere, Wettbewerb, Helsinki, Shampoo, Harpune, Prerow, Usedom, Horst, Rast.

Rätselautor: H. Haase

ä, ö und ü sind jeweils nur 1 Buchstabe, ß = ss	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Nässebeseitiger am Auto			3						7						
Deutsches Wort für Tourismus										4					
Eine beliebte Art von Blechkuchen							8								
Weihnachtsgebäck										9					
Wichtiges Gerät zum Winterangeln							10								
Ein anderes Wort für ein Treibhaus		5													
Nadelbaum		13													
Schwimmendes Grossgerät zum Angeln							2								
Anderer Name für den Weihnachtsmann								6							
Grosses Raubtier				12											
Treppenteil	11														
Deutscher Kosmonaut (Nachname)	1														

Die in den Nummerkästchen gefundenen Buchstaben ergeben der Zahlenfolge nach die Lösung!

01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13



Preise gewannen:

Ronald Beyer, 15926 Luckau Bodo Schöfisch, 15295 Groß-Lindow Heinz und Hildegard Pöschk, 15890 Siehdichum /OT Schernsdorf Lothar Schultze, 14947 Nuthe-Urstromtal O. Witt, 16230 Melchow.

Die Preise wurden uns extra für dieses Rätsel kostenlos zur Verfügung gestellt. Eine Auszahlung der Gewinne in bar ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. **Herzlichen Glückwunsch!**



Bootsstegbau & Uferbefestigungen Grabowski

Dorfstr. 47 · 15537 Wernsdorf Tel. 03362/82 01 08 · Mob. 0175/205 04 40



Bus- und Fluareisen inkl. Gepäcktransport Ferienhäuser, Fähren Sicherunasschein

Nach

mit Angel- und Familienreisen

089/28857311 · 0163/6249458 www.angel-und-familienreisen.de

NORWEGEN





Fon: (03375) 215 541 Angelcenter Fax: (03375) 215 542

Jürgen Dahlick

www.angelguiding-ruegen.de

Herings- und Hornfischangeln

Westpromenade 4

15738 Zeuthen Fon: 033762 72 731

bil: 0179124 46 98

Storkower Str. 22 • 15711 Königs Wusterhausen

Ihr Spezialist für: Karpfenangeln - Meeresangeln Spinnfischen und Allround-Zubehör

Öffnungszeiten

Mo.-Fr. 9.00-18.00 Uhr · Sa. 9.00-14.00 Uhr

Fischen vor Rügen mit



Hier Abnahme der Fischereischeinprüfung!

Sa 10 - 18 Uhr Tel.: 03329 - 634 498 1

Raubfischzubehör in unserem Onlineshop WWW.BIGFISH-SHOP.DE

großes Raubfischprogramm z.B. Drop-Shot-Köder

Verkauf & Verleih von Echoloten

Friedrichstraße 50 15537 Erkner

umfangreiches Futterangebot Mehr Infos im Online-Shop!



Angeln Sport & Freizeit

Tel.: 03362 - 299 304 Fax: 03362 - 299 305

Boddenangeln Hecht und Barsch

Ferienhaus • Ferienwohnung • Bootsvermietung

Das größte Binnengewässer der Tschechischen Rebublik, in herrlicher Gebirgslandschaft, 800 m ü. M., hervorragende Bedingungen für Angel- und Familienurlaub! Gratiskatalog Ferienhäuser anfordern.

E.m.s. Reisen GmbH, Polska Nr. 10, 40502 Decin 6, CR, Tel./Fax: 00420 412 535413, www.lipno.in

natur pur erieben Angeln in Mecklenburg

Vermiete einfache

Unterkünfte mit Booten u. a. Bungalow im Wald am See ab **15.** = € p. P/Tag m. Boo

Dr. G. Nagel · Alter Landweg 11 · 17258 Feldberg www.ferien-beim-angler.de

Angelshop Erkner

Alles für den großen Fang!

Ruten & Rollen, Zubehör,

Angelkarten, Oder-Jahreskarten 35 €,

Maden 0,50 €, Ziel-Fischfutter ab 1,75 € (kg), Fireline ab 0,10 €/m, Echolote, immer günstige Pokale, Medaillen & Gravuren

R.-Breitscheid Str. 10-11 • 15537 Erkner • Tel. 03362/279 83

 $info@sportfischer-erkner.de \bullet www.sportfischer-erkner.de$

12621 Berlin-Kaulsdorf

Trolling-Touren

d Dorsch

Auf ca. 1.000 gm HAUFENWEISE NIEDRIGPREISE! RIESENGROSS!

Pilkangeln

Müller's Angelmarkt

www.muellers-angelmarkt.de

An der B1 · Alt-Kaulsdorf 18 12621 Berlin-Kaulsdorf · Telefon 030-56 58 99 20



Über 20 Jahre Rundumservice beim ANGELN in NORWEGEN ab NAUEN

Tel. 03321 453475 www.der-angelsachse.de

ANGEL - SCOUT SCHWERIN

ANGELREISEN NORWEGEN Insel Hitra

Wir bieten 10 Tagesreise mit 7 Tage ANGELN vor der Insel Hitra, einem der besten Angelreviere Norwegens inkl.

- An- und Abreise in komfortablen Kleinbussen (langer Radstand) sämtliche Fährüberfahrten.
- Unterkunft im voll ausgestattetem Ferienhaus direkt am Wasser Vollverpflegung in kalkoholfreier Getränke Dieselboote (7,90m) mit Kartenplotter, Farbecholot, GPS Betreuung durch unseren deutschen Angelführer

Komplettpreis: 849,00 € pro Person



ANGELTOUREN

DIE TERMINE 2015 STEHEN FEST!

Angeltouren nach Norwegen - Vollleistung! JETZT Flyer anfordern oder im Netz buchen. Tel. 03301 / 70 44 24 oder 0175 / 162 82 82

Angelkarten für Spree und Havel

NEU - Nachtangelkarten Berlin!



Tel.: 030/332 36 31 Fax.: 030/351 05 132 info@fischersozietaet.de

www.fischersozietaet.de

!!Brandenburg ohne Verbandsmitgliedschaft!!



Mehr als 150.000 Nutzer wissen es schon Hier geht's app! Die Rute Rolle App für Ihr Smartphone





FW in Lychen bis 4 Pers. am Wasser, Küche, Dusche, WC. Info Tel. 039888/2506, E-Mail: penderok@freenet.de



Der Märkische Angler 1/2015 erscheint am 5. Dezember 2014

Private Kleinanzeigen sind kostenpflichtig (s. Coupon)!

DER MÄRKISCHE ANGLER

Coupon für private Kleinanzeigen

Pro Zeile max. 33 Zeichen, nach jedem Wort ein Kästchen freilassen. Falls Tel.Nr./ Name/ Anschrift in der Anzeige erscheinen soll, tragen Sie auch diese Angaben in die Kästchen ein. Der nachfolgende Anzeigen-Text soll in der nächst erreichbaren Ausgabe erscheinen:

		3,60€
		6,00€
		9,60€
		13,20€
		15,60€
Die obigen Preise gelten für p	rivate Gelegenheitsanzeigen. Für gewerbliche Anzeigen fordern Sie bitte unsere Preisliste an.	
Meine Anschrift:		
Vorname, Name		
Straße, PLZ, Wohnort		•••••
Telefon	Unterschrift	•••••
DEN PREIS VON EUR	ro habe ich am an Möller Neue Medien Verlags GmbH unter dem Stichwort	

MÄRK ANG AUF DAS KONTO 2090 005 052, BLZ 100 500 00 BEI DER BERLINER SPARKASSE ÜBERWIESEN.



DER MÄRKISCHE FISCHER

MITTEILUNGSBLATT DES LANDESFISCHEREIVERBANDES BRANDENBURG/BERLIN E.V.

Ausgabe 50 | Oktober bis Dezember 2014



Liebe Leserinnen und Leser des Märkischen Fischers,

ursprünglich sollte diese Ausgabe ganz im Zeichen der Landtagswahl stehen. Doch der Tod von Eberhard Weichenhan lässt die Politik in den Hintergrund rücken. Am 9. Juli verstarb der langjährige Präsident des Landesanglerverbandes Brandenburg nach langer, schwerer Krankheit. Unmittelbar nach der Wende war er einer der Initiatoren für die Gründung des großen Dachverbandes der Anglerschaft im Land und hat ihn seither über mehr als zwei Jahrzehnte als Präsident geführt. Damit hat Eberhard Weichenhan wie kein anderer die Entwicklung der Angelfischerei im Land Brandenburg geprägt. Mit ihm haben wir einen besonnenen und gerade deshalb durchsetzungsstarken Mitstreiter nicht nur für die Belange der Angelfischerei verloren. Jetzt ist es an uns, die Arbeit in seinem Sinne fortzusetzen. Im Kontext zu dieser traurigen Nachricht relativiert sich die Bedeutung vieler anderer Dinge, die uns wichtig erscheinen und es fällt mir schwer, hier einen Übergang zu anderen Themen zu finden.

Deshalb zunächst eine erfreuliche Nachricht. Der auch für die Fischerei im Land zuständige Minister, Jörg Vogelsänger (SPD), hat uns beim Landesfischereitag im September 2013 versprochen, dass er sich für eine stärkere finanzielle Förderung von Fischerei und Aquakultur im Land Brandenburg stark machen wird. Dazu sollte auf Bundesebene für einen größeren Anteil von den für Deutschland zur Verfügung stehenden EU-Mittel gestritten und deren Kofinanzierung mit Landesmitteln abgesichert werden. Vor wenigen Tagen hat Jörg Vogelsänger Vollzug gemeldet. Für die

neue Förderperiode (2014 - 2020) bekommt das

Land Brandenburg nunmehr 13 Mio. € an EU-Mitteln aus dem Europäischen Meeres und

Fischereifonds (EMFF). Zum Vergleich: in der abgelaufenen Förderperiode waren es 9 Mio. €. Gemeinsam mit den 25% Landesmitteln stehen damit für die Förderung des Fischereiwesens im Land Brandenburg in den kommenden 6 Jahren etwas mehr als 16 Mio. € zur Verfügung. Ein herzliches Dankeschön dafür an Minister Jörg Vogelsänger und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung. Jetzt geht es darum, möglichst zügig die notwendige Landesrichtlinie zu erarbeiten. Der Landesfischereiverband wird vom Ministerium in die Erarbeitung einbezogen. Wir werden in den anstehenden Gesprächen unseren Teil dazu beitragen, dass die Förderschwerpunkte richtig gesetzt werden. In dem Zusammenhang sei auf den jüngst veröffentlichten "Nationalen Strategieplan Aquakultur für Deutschland" verwiesen. Darin finden sich viele unserer Argumente wieder und die darin aufgelisteten Zielstellungen und Maßnahmen machen Mut, dass sich in Sachen Fischhaltung und Fischzucht einige Dinge in die richtige Richtung bewegen.

Eine Entwicklung ganz und gar gegen die Interessen von Fischerei und Fischartenschutz zeichnet sich bei Wasserkraftnutzung ab. Im Fahrwasser der Energiewende ist es wegen entsprechender Förderungen nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) inzwischen für Investoren lukrativ geworden, selbst im eher flachen Land Brandenburg neue Wasserkraftanlagen zu errichten bzw. bestehende Altanlagen wieder in Betrieb zu nehmen. Es besteht die akute Gefahr, dass auch an Brandenburgs Fließgewässern weiterer Schaden durch neue Querverbauungen und für Fische lebensgefährliche Wasserkraftturbinen entstehen. Gemeinsam mit dem Landesanglerverband und den zuständigen Behörden müssen und werden wir einer solchen Entwicklung entgegentreten.

Das jüngst aufgetretene Fischsterben am Parsteiner See im Zusammenhang mit der Ankunft der ersten großen Kormoranschwärme des Spätsommers unterstreicht einmal mehr die Notwendigkeit der Anpassung von Vorschriften des Artenschutzrechts an die aktuellen Gegebenheiten. Dass Vertreter des NABU-Landesvorstandes jeden Zusammenhang zwischen dem Eintreffen der Kormoranschwärme und dem Fischsterben abstreiten, wird niemanden überraschen. Dass sie die Schuld beim Berufsfischer sehen, der die verendeten Maränen angeblich ausgesetzt hätte, ist unverfroren. Wenn jedoch die Landtagsabgeordneten

der Linksfraktion, Margitta Mächtig und Dr. Michael Luthardt, diese abenteuerlichen Thesen des NABU übernehmen und öffentlich den Fischer an den Pranger stellen, ist aus Sicht des Landesfischereiverbandes die "rote Linie" überschritten. In den Wahlprüfsteinen von 2009 sprach sich DIE LINKE noch für die Ausweitung der Kormoran-Verordnung auch auf Schutzgebiete aus.

Der Parsteiner See ist gleichzeitig Vogelschutzund FFH-Gebiet. Hier bedrohen geschützte Kormorane die seit mindestens 40 Jahren im See existierende Population der Kleinen Maräne. Die Kleine Maräne steht unter dem Schutz der FFH-Richtlinie und ist eine der wertgebenden Arten im Schutzgebiet "Parsteiner See". Es ist auch die Aufgabe der Politik, solche Zielkonflikte im Artenschutz endlich zur Kenntnis zu nehmen, statt sich leichtgläubig den Thesen des NABU anzuschließen und frei von jedem Fachverstand einen Erwerbsfischer öffentlich an den Pranger zu stellen. Auch DIE LINKE hat im Landtag am einstimmig gefassten Beschluss mitgewirkt, mit dem Rahmenbedingungen gefordert werden, unter denen die Fischbestände in unseren Gewässern ökologisch, ökonomisch und sozial verträglich bewirtschaften können.

Mit der bevorstehenden Landtagswahl werden auch die Weichen für fischereilich wichtige Politikfelder gestellt. Der Drucktermin für diese Ausgabe wurde extra vorgezogen, um den im Landtag vertretenen Parteien die Möglichkeit zur Positionierung zu geben. Dazu haben wir sechs Fragen zu fischereilich wichtigen Themenkomplexen an die Landesverbände der Parteien geschickt. Ihre Antworten gestatten Einblicke in die jeweiligen Sichtweisen, die fachliche Kompetenz und das durchaus unterschiedlich ausgeprägte Problembewusstsein bei den einzelnen Parteien. Dass sich Antworten auf "Wahlprüfsteine" nicht immer im politischen Handeln nach der Wahl wiederspiegeln, wurde bereits in der letzten Ausgabe des Märkischen Fischers dargestellt. Ich kann Sie nur bitten, sich vor der Wahl möglichst umfassend zu informieren und sich dann auf der Basis obiektiver Fakten zu entscheiden, an welchen Stellen Sie am Wahltag ein Kreuz setzen. Und ganz wichtig ist natürlich, dass Sie wählen gehen.

Ihr Gernot Schmidt

Kormorane lösen Massensterben von Jungfischen der Kleinen Maräne im Parsteiner See aus



Anfang August informierte Fischer Jerzy Przemus die Geschäftsstelle des Landesfischereiverbandes über ein Fischsterben im südlichen Becken des Parsteiner Sees. Der Wind hatte viele Tausend junge Maränen tot an das Ufer des Sees gespült. Auf der Suche nach der Ursache für dieses überraschende Fischsterben wurden vor Ort Messungen von Wassertemperatur, Sauerstoffgehalt und pH-Wert vorgenommen. Dabei zeigte sich, dass unterhalb der so genannten Sprungschicht bei einer Wassertiefe von 10 Metern

kaum mehr messbare Sauerstoffgehalte vorhan-

den waren.

Maränen halten sich unter normalen Umständen tagsüber in den dunklen und kalten Wasserschichten unterhalb der Sprungschicht auf, wo sie vor Fressfeinden weitgehend sicher sind. Erst im Schutz der Nacht nutzen sie auch den Bereich oberhalb der Sprungschicht zur Nahrungssuche. Durch den akuten Sauerstoffmangel in der Tiefe blieb den Maränen keine andere Wahl, als auch tagsüber oberhalb der Sprungschicht in vergleichsweise geringen Wassertiefen zwischen 7 und 8 m zu bleiben.

Hier hatte die Wassertemperatur inzwischen für die Kleine Maräne höchst ungemütliche 23°C erreicht, während die Sauerstoffgehalte um 7mg/l unkritisch waren. Aufgrund minimaler Trübung im südlichen Teil des Parsteiner Sees ist der Wasserkörper oberhalb der Sprungschicht tagsüber lichtdurchflutet. Damit schwammen die Maränenschwärme dort für potenzielle Räuber wie auf dem Präsentierteller.

So ist es nicht verwunderlich, dass sich unmittelbar vor dem Auftreten des Fischsterbens Schwärme mit mehreren Hundert Kormoranen am See eingefunden hatten und in breiter Front im Freiwasser des Sees auf Beutezug gingen – mit fatalem Ausgang auch für Fische, die von den Vögeln nicht unmittelbar erbeutet wurden. Denn die instinktive Flucht ins dunkle Tie-

fenwasser muss wegen des dort herrschenden Sauerstoffmangels tödlich enden.

Ein solches sommerliches Fischsterben ist für den Parsteiner See bislang beispiellos.

Überraschend ist der ausgeprägte sommerliche Sauerstoffmangel, von dem der gesamte Wasserkörper unterhalb der Sprungschicht betroffen ist. Dieser Sauerstoffmangel ist in Kombination mit der gro-

ßen Anzahl Kormorane eine akute Bedrohung für die Population der Kleinen Maräne im Parsteiner See. Netzbefischungen im Herbst werden zeigen, ob und wie stark auch die älteren Jahrgänge des Maränenbestandes in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Nicht überraschend, aber dennoch traurig sind die Reaktionen von Verantwortlichen in der Naturschutzverwaltung des Landes Brandenburg und von Vorstandsmitgliedern des NABU-Landesverbandes.

Sie waren gegenüber den Medien eifrig bemüht, jeden Zusammenhang zwischen dem Fischsterben und der Anwesenheit großer Kormoranschwärme auf dem See abzustreiten. Der Präsident des Landesamtes für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz erklärte im Interview mit dem rbb, dass es derzeit überall im Land Fischsterben gäbe und ein Zusammenhang mit den Kormoranen nur das Bedienen alter Feinbilder sei. Beim NABU ging man ein paar Schritte weiter. In einer Pressemitteilung erklärte Dr. Knuth, Mitglied des NABU-Landesfachausschusses Fischkunde, der Parsteiner See sei für die Kleine Maräne zu flach und auch deshalb als Lebensraum ungeeignet, weil er sich zu stark erwärmen würde. Für den Sauerstoffmangel im Tiefenwasser macht Dr. Knuth Fischerei und Landwirtschaft verantwortlich. Aus rein betriebswirtschaftlichen Erwägungen hätte der ansässige Fischer die Maränen in einen für sie viel zu flachen See gesetzt.

Ich habe ein gewisses Verständnis dafür, dass man beim NABU alles daran setzt, den Kormoran bei der Ursachenbetrachtung im Zusammenhang mit dem Fischsterben auszuklammern.

Es ist für die Argumentation des NABU fatal, dass derartige ökologische und wirtschaftliche Schäden in einer nach EU-Artenschutzrecht geschützten Population der Kleinen Maräne ein solches Echo in den Medien gefunden hat. Nicht nur Dr. Knuth und Prof. Dr. Freude sei ein Blick in den Entwurf der Managementplanung für das FFH-Schutzgebiet "Parsteiner See" empfohlen. Dort wird mit Bezug auf die für das Schutzgebiet wertgebende Fischart Kleine Maräne unter anderem ausgeführt:

"In Deutschland beschränkt sich das Vorkommen der Kleinen Maräne auf den nordostdeutschen Raum, welcher gleichzeitig die natürliche Verbreitungsgrenze für die Kleine Maräne darstellt. Im Land Brandenburg kommt sie vorwiegend in den nördlich gelegenen größeren und nährstoffarmen Seen vor. Damit besteht sowohl für das Land Brandenburg als auch für das Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin und das FFH-Gebiet Parsteinsee eine Verantwortlichkeit für den Erhalt dieser Fischart."

Wie dieser Verantwortung nachgekommen werden soll, wenn derart große Kormoranansammlungen geduldet und die massiven Einträge von Gänsekot durch gezielte Maßnahmen zur Erhöhung der Zahlen von auf dem See rastenden Wildgänsen noch drastisch erhöht werden sollen, wird das Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz demnächst beantworten müssen.

Die Kleine Maräne im Parsteiner See droht zum Opfer einer einseitigen, vogelschutzlastigen Naturschutzpolitik zu werden.

Es besteht ein offensichtlicher Zielkonflikt zwischen den Verpflichtungen der FFH-Richtlinie für die Arten und Lebensräume eines nährstoffarmen Sees auf der einen und den Folgen einer unüberlegten Förderung der Kormoran- und Wildgansbestände auf der anderen Seite. Mit sinnfreien Schuldzuweisungen an die Adresse des Erwerbsfischers auf dem Parsteiner See wird sich dieser Zielkonflikt ganz sicher nicht lösen lassen.

Lars Dettmann



"Wahlprüfsteine" des Landesfischereiverbandes Brandenburg/Berlin anlässlich der Landtagswahlen am 14. September 2014

Um mehr über die Positionen und Vorhaben der im Landtag Brandenburg vertretenen Parteien zu speziellen Problemen zu erfahren, haben wir Fragen zu verschiedenen Themen formuliert. Nachfolgend sind unter den jeweiligen Fragen die Antworten der im Landtag vertretenen Parteien aufgeführt.

Wasserkraftnutzung

Durch großzügige Förderanreize des EEG gibt es selbst im geographisch dafür eher ungeeigneten Land Brandenburg zunehmend Überlegungen bzw. konkrete Versuche, Kleinwasserkraftanlagen an Fließgewässern zu errichten. Obwohl das Investitionsvolumen solcher Anlagen im Vergleich zur Energieausbeute um den Faktor 10 über dem von Windkraftanlagen liegt und Wasserkraftanlagen vielfältige und massive negative Auswirkungen auf die Gewässerökologie und speziell den Fischbestand eines Gewässers haben, versucht die Wasserkraft-Lobby solche Kleinanlagen als ökologische Innovation darzustellen.

Frage: Welche konkreten Schritte wird Ihre Partei in der kommenden Legislaturperiode unternehmen, um eine zusätzliche Verschlechterung des ökologischen Zustands der Fließgewässer im Land Brandenburg durch die Reaktivierung alter bzw. die Errichtung neuer Kleinwasserkraftanlagen zu verhindern? Welche konkreten Schritte wird Ihre Partei in der kommenden Legislaturperiode unternehmen, um auf der Bundesebene die über die EEG-Umlage vom Stromverbraucher zu bezahlende Subventionierung von weder ökonomisch, noch ökologisch nachhaltigen Formen der Wasserkraftnutzung zu beenden?

Antworten:



Die Landesregierung Brandenburg hat bereits mit der "Energiestrategie 2020" aus dem Jahr 2008 den Beschluss gefasst, eine sichere und wirt-

schaftliche Energieversorgung aufzubauen und die CO2-Emissionen zu senken. Ein wesentlicher Baustein, um den CO2-Ausstoß zu verringern, ist der Ausbau erneuerbarer Energien. Die Energieerzeugung aus Wasserkraftnutzung ist CO2-frei und grundlastfähig. Aufgrund der natürlichen Voraussetzungen in Brandenburg und rechtlicher Belange (Wasserrahmenrichtlinie, Naturschutzgesetz, WHG) leistet die Wasserkraft nur einen sehr geringen Beitrag zur Energie-

versorgung des Landes und ist deshalb auch nicht in der Energiestrategie 2030 gesondert ausgewiesen. Der Anteil der Wasserkraft an der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien beträgt rund 0,2 % und wie Sie wissen, kann trotz der Umlage im Rahmen des EEG eine betriebswirtschaftlich effiziente Lösung nur selten erreicht werden. Zudem haben sich die Kosten für Wasserkraftanlagen in den vergangenen Jahren sprunghaft nach oben entwickelt. Aufgrund der geforderten Durchlässigkeit der Gewässer müssen sowohl Fischanstiegs- als auch Fischabstiegsmöglichkeiten geschaffen werden; zusätzliche Schutzmaßnahmen für Turbinen verteuern die Investition ebenfalls.

Gegenwärtig sind ca. 40 Wasserkraftanlagen im Land Brandenburg in Betrieb. Besonders wichtig bei der Nutzung der Wasserkraft ist uns die Gewährleistung der ökologischen Durchgängigkeit in den Fließgewässern, die nicht nur durch die Europäische Wasserrahmenrichtlinie gefordert wird, sondern in der Tat für den Fischauf- und -abstieg und damit die Fischpopulationen dringend erforderlich ist. Noch bis zum 31.12.2014 gilt die Richtlinie zur "Förderung der Sanierung und naturnahen Entwicklung von Gewässern". Mit dieser können auf Antrag von Gemeinden, Gemeindeverbänden und Zweckverbänden Maßnahmen zur Herstellung der Durchgängigkeit an Querbauwerken gefördert werden. Darüber hinaus können über den Europäischen Landwirtschaftsfonds zur Entwicklung ländlicher Räume Vorhaben zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie und zur Verbesserung des Landschaftswasserhaushaltes unterstützt werden.

Die Wasserkraft spielt im Bundesland Brandenburg bei der Energieversorgung eine völlig untergeordnete Rolle. Gemäß der am 01. Juli 2014 in Kraft getretenen neuen "Allgemeine Gruppenfreistellungsverordnung" der EU können Investitionsbeihilfen für Wasserkraftanlagen gewährt werden, wenn die hohen ökologischen Anforderungen der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie, des Wasserhaushaltsgesetzes, der NATURA 2000-Richtlinie und des Bundesnaturschutzgesetzes eingehalten werden.



Die CDU Brandenburg sieht in der Tat aufgrund der natürlichen Gegebenheiten kein großes Potenzial für die Nutzung der Wasserkraft im Land Brandenburg. Potenzielle Investoren sind jedoch in ihrer Entscheidung frei, einen Antrag auf Genehmigung für den Betrieb einer Anlage bei der zuständigen Genehmigungsbehörde zu stellen. Dieser Antrag ist dann gemäß den Bestimmungen des geltenden Rechts zu prüfen und im Anschluss von der Behörde auf einer objektiv-fachlichen Grundlage zu genehmigen oder abzulehnen. Grundlage der behördlichen Entscheidung zur Nutzung der Wasserkraft ist u.a. Paragraph 35 Absatz 1 des Wasserhaushaltsgesetzes. Danach darf die Nutzung von Wasserkraft nur zugelassen werden, wenn auch geeignete Maßnahmen zum Schutz der Fischpopulation ergriffen werden. Außerdem müssen die nach der europäischen Wasserrahmenrichtlinie erarbeiteten Bewirtschaftungspläne für die Flussgebiete Elbe und Oder und die Maßnahmenprogramme solche Maßnahmen enthalten, die der Herstellung der Durchgängigkeit der Fließgewässer dienen. Dieses Ziel der Herstellung der Durchgängigkeit der Fließgewässer unterstützt die CDU Brandenburg ausdrücklich, um den Auf- und Abstieg von Zugfischen in den Fließgewässern zu gewährleisten. Denn gerade Brandenburg ist das Bundesland, in der die Flussfischerei von sehr hoher Bedeutung für die Fischereiwirtschaft ist.

Wir setzten uns weiterhin für eine grundlegende Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) ein. Ob aufgrund des sehr geringen Nutzungspotenzials der Wasserkraft im Land Brandenburg eine Streichung der Förderung der Wasserkraftnutzung als Erneuerbare Energieform im Erneuerbare-Energien-Gesetz notwendig ist, bleibt dahingestellt. Denn in anderen Bundesländern ist das Nutzungspotenzial weitaus höher. Dies muss der Bundesgesetzgeber bedenken und die Gegebenheiten im gesamten Bundesgebiet im Gesetzgebungsverfahren berücksichtigen.

DIE LINKE.

Wasserkraft spielt in Brandenburg für die Gewinnung erneuerbarer Energi-

en eine untergeordnete Rolle und kann mit unverhältnismäßigen Eingriffen in den Naturhaushalt verbunden sein. Die Genehmigungsvoraussetzungen sind weitgehend bundesrechtlich geregelt. Auf Bundesebene hat sich DIE LINKE für eine Begrenzung der Wasserkraftnutzung ausgesprochen und beispielsweise eine Abschaffung der EEG-Förderung für kleine Neuanlagen bis 0,5 MW gefordert. In Brandenburg möchten wir eine eventuelle Förderung von Wasserkraftanlagen an Maßnahmen zum Gewässerschutz knüpfen, insbesondere die Sicherung der Durchgängigkeit der Fließgewässer. Nur so ist Wasserkraftnutzung unter Vermeidung von Schäden der Gewässerökologie und des Fischbestandes möglich.



Erneuerbare Energien sind die Grundsäule der durch die Bundesregierung beschlossenen Energiewende. Jedoch muss mit Augenmaß und nicht mit

blindem Aktionismus vorgegangen werden. Wasserkraft hat auch wegen der geografischen Gegebenheiten in Brandenburg einen vernachlässigbar geringen Anteil an den regenerativen Energiequellen. Zugleich ist die Gewinnung von Strom durch Wasserkraft in der Regel mit massiven Eingriffen in die sensiblen Ökosysteme von Fließgewässern verbunden. Nur ein Bruchteil von Brandenburgs Gewässern erfüllt derzeit die Anforderungen der europäischen Wasserrahmenrichtlinie. Hauptprobleme bei Fließgewässern sind fehlende natürliche Strukturen und fehlende ökologische Durchwanderbarkeit. Somit besteht hier dringender Handlungsbedarf. Der Bau oder die Reaktivierung von Wasserkraftanlagen würde die Situation der betroffenen Fließgewässer in den meisten Fällen weiter verschlechtern, womit gegen geltendes EU-Recht verstoßen würde. Gemessen an der Energieausbeute sind die Investitionskosten für Wasserkraftanlagen im Vergleich zu Windrädern um etwa das Zehnfache höher. Vor dem Hintergrund ist die Wasserkraftnutzung im Land sehr kritisch zu betrachten. Dies hat nunmehr offenbar auch die Landesregierung erkannt und sich weitgehend von der Wasserkraftnutzung verabschiedet. Einer weder ökonomisch noch ökologisch sinnvollen Verwendung der EEG-Umlage zur Subventionierung von Kleinwasserkraftanlagen werden wir auch weiterhin entgegentreten. Energiepolitik ist eine tragende Säule der Wirtschaftspolitik. Die gesellschaftliche Akzeptanz der energiepolitischen Maßnahmen für das Gelingen der Energiewende ist elementar. Deshalb verfolgt die FDP Brandenburg als Ziel eines Energiekonzeptes: Wirtschaftlichkeit, Versorgungssicherheit und Umweltfreundlichkeit.



Wir wollen attraktive Flüsse und Gewässer als Lebens und Erholungsräume in Brandenburg. Bei der

Nutzung von Wasserkraft sind neben klimapolitischen Zielen auch die Natur- und Umweltbelange zu berücksichtigen. Die Ziele der Wasserrahmenrichtlinie, des Wasserhaushaltsgesetzes, der FFH-Richtlinie und der Naturschutzgesetze müssen eingehalten werden. Bestehende Wasserkraftanlagen müssen gewässerökologisch verbessert sowie modernisiert und effizienter werden. Die Durchgängigkeit der Fließgewässer muss sowohl für Fische und andere Lebewesen als auch Geschiebe, Totholz und Laub gewährleistet werden. Wenn eine gewässerökologische Modernisierung nicht möglich ist, sollte die Anlage zurückgebaut werden. Den Neubau von Wasserkraftanlagen oder die Reaktivierung bestehender alter Wasserrechte, die den Zielen und Bestimmungen der Wasserrahmenrichtlinie widersprechen, lehnen wir ab. Weitere physische Veränderungen an Oberflächengewässern würden das Erreichen eines guten ökologischen Gewässerzustandes bis 2015 verhindern bzw. zu weiteren Verschlechterungen führen.

Insgesamt steht der recht geringe zu erzielende energetische Nutzen der Kleinen Wasserkraft in keinem Verhältnis zu den hohen ökologischen Verlusten und negativen Auswirkungen auf Gewässersysteme und Tierwelt. Aktuelle Zahlen zum Anteil der Kleinen Wasserkraft an der Stromerzeugung liegen uns nicht vor. Da der Anteil jedoch sehr niedrig ist, wäre die Energieversorgung nicht gefährdet, wenn Anlagen, die ökologisch schädlich sind, abgeschaltet würden. In Brandenburg setzen wir auf dem Ausbau vom Sonnen- und Windenergie.

"Seen-Pakete" und Sicherung der nachhaltigen Bewirtschaftung

Um die Privatisierung von Gewässern aus dem Vermögen des Bundes zu verhindern, hat das Land Brandenburg bereits ein Gewässerpaket erworben und bereitet gegenwärtig die Übernahme weiterer Seen vor. Viele der betroffenen Gewässer werden gegenwärtig von Fischereibetrieben oder dem Landesanglerverband bewirtschaftet.

Frage: Welche konkreten Schritte wird Ihre Partei in der kommenden Legislaturperiode unternehmen, um die nachhaltige fischereiliche Bewirtschaftung dieser Gewässer auch in Zukunft zu sichern, so dass den Fischereibetrieben ihre Produktionsgrundlage erhalten bleibt und die Gewässer auch weiterhin beangelt werden dürfen?

Antworten:



Der Landtag hat mit seinem einstimmig gefassten Beschlusses "Nachhaltige Fischerei und Fischzucht im Land Brandenburg als Wirtschafts-

faktor und wichtigen Partner des Naturschutzes bewahren und die Potenziale des Fischereiwesens nutzen" (DS 5/3929) vom 30.08.2011 deutlich gemacht, dass die langfristige Fortsetzung der bestehenden Pachtverträge grundsätzlich im besonderen Interesse unseres Landes liegt. Hierbei können Ausnahmen erforderlich sein (z. B. das Erreichen der Altersrente des Fischereipächters). Wir sind der Auffassung, dass für die auf die Kommunen übertragenen Gewässerflächen bei einer Verlängerung der bestehenden Pachtverträge eine Abstimmung mit den Kommunen erfolgen sollte.

Derzeit werden die Pachtverträge für die von der BVVG übernommen Seen und nun an die Kommunen und das Land übertragenen Seen von den Kommunen bzw. vom Landesamt für Ernährung, Ländliche Entwicklung und Flurneuordnung gemäß der bestehenden vertraglichen Regelungen fortgeführt. Soweit für die Pächter abweichend von den vereinbarten Regelungen aus wirtschaftlichen Gründen eine Verlängerung der bestehenden Verträge notwendig sein sollte, wäre dies möglich.

Die SPD wird bei einer weiteren Übertragung der Gewässerflächen Sorge für die Einhaltung der im Fischereigesetz vorgegebenen Mindestpachtdauer tragen.



Die CDU Brandenburg begrüßt ausdrücklich, dass die Initiative der CDU-

Landtagsfraktion und die von ihr geführten Gespräche mit Mitgliedern der Bundesregierung im Februar 2010 erfolgreich waren und das Land Brandenburg anschließend die im Vermögen der BVVG befindlichen Seen in unserem Bundesland als Paket erworben konnte. Hierbei war und ist uns wichtig, dass der freie Zugang zu den Gewässern und die fischereiliche Nutzung sowie der Angelsport auch in Zukunft sichergestellt werden. Die Aufgabe der fischereilichen Bewirtschaftung dieser Gewässer und eine Übertragung dieser Gewässer an Naturschutzvereine haben wir stets abgelehnt und lehnen dies auch für die Zukunft ab. Deshalb hat die CDU stets die Initiative des Städte- und Gemeindebundes Brandenburg, des Landesanglerverbandes sowie des Landesfischereiverbandes unterstützt, die Gewässer des 1. Seenpakets in eine Stiftung zu überführen. Dies ist leider am Widerstand der rot-roten Landesregierung und der Regierungsfraktionen SPD und DIE LINKE gescheitert.

Um den Fischereibetrieben ihre Produktionsgrundlage zu erhalten und den Angelsport auch in Zukunft an diesen Gewässern zu ermöglichen, sollen nach Auffassung der CDU die Pachtverträge in ihrer derzeitigen Form gemäß den Vorgaben des Fischereigesetzes des Landes Brandenburg zunächst langfristig fortgeführt werden, d.h. mit einer Mindestpachtzeit von zwölf Jahren. Nur so ist es insbesondere den Fischereibetrieben möglich, eine nachhaltige Fischerei zu betreiben und entsprechende Betriebskonzepte zu entwickeln. Die langfristige Fortführung der Pachtverträge für die von der BVVG erworbenen Gewässer muss deshalb auch Gegenstand der Verhandlungen zwischen Land und Kommunen sein, sofern Gewässer bzw. Gewässerteile unentgeltlich vom Land Brandenburg an die Kommunen übertragen werden. Hier steht die Landesregierung gegenüber der Brandenburger Fischereiwirtschaft und der brandenburgischen Angelvereine in der Verantwortung.

DIE LINKE.

Die rot-rote Landesregierung hat zugesagt, dass bei den vom Land übernommenen

Seen die bisherige Nutzung durch Angler und Fischer weiter möglich sein wird. Das ist für DIE LINKE auch zukünftig verbindlich. Demensprechend sollen Pachtverträge verlängert werden.



Der Fischereiwirtschaft kommt in Brandenburg auf Grund der Vielzahl der bewirtschafteten Gewässer eine große Bedeutung zu. Insbesondere

in strukturschwachen ländlichen Regionen schafft und erhält die Wertschöpfung aus der Produktion und Vermarktung des wertvollen Lebensmittels Fisch. Diese Arbeitsplätze sind durch kurze Pachtverträge kurz – und langfristig bedroht. Zukunftsperspektiven wird es ohne sichere und ausreichend lange Pachtverträge für die Fischwirtschaft nicht geben. Ziel der Brandenburger Politik muss es sein, diesem Wirtschaftszweig die große Bedeutung nicht abzuerkennen und sich damit für Rahmenbedingungen zur Sicherung der nachhaltigen Bewirtschaftung einzusetzen. Und dafür macht sich die FDP-Brandenburg stark! Die Antwort auf die Große Anfrage zur

Fischerei und Fischzucht in Brandenburg (DS 5/2832) machte auf die Situation der Fischwirtschaft in Brandenburg aufmerksam. Das hat die FDP aufgegriffen und schaffte mit dem Landtagsbeschluss "Nachhaltige Fischerei und Fischzucht im Land Brandenburg als Wirtschaftsfaktor und wichtigen Partner des Naturschutzes bewahren und die Potentiale des Fischereiwesens nutzen" (DS 5/3929) die Grundlage für eine parlamentarische Basis. Diese Basis wird die FDP Brandenburg nicht aus den Augen verlieren und in der nächsten Legislaturperiode mit der Arbeit dort weitermachen.

Dass es im Rahmen der Übertragung der Seen nicht zu der angedachten Stiftungslösung gekommen ist bedauern wir überaus. Es wird sich nun in den kommenden Monaten und Jahren zeigen, in wieweit die Kommunen in der Lage sein werden die erworbenen Seen im Sinne der Allgemeinwohlbelange und im Sinne der betroffenen Landnutzer zu verwalten. Wir werden diese Entwicklung politisch mit besonderem Augenmerk verfolgen.



Wir Grünen wollen eine nachhaltige und naturverträgliche Fischereiwirtschaft in Brandenburg. Das be-

deutet für uns, neben dem Fischfang die Gewässer zu pflegen und zu schützen sowie sich mit natürlichen Feinden wie dem Kormoran zu arrangieren. Gewässer sind ein Allgemeingut und sollen der Öffentlichkeit zugänglich bleiben. Dies gilt auch für die Bewirtschaftung durch Fischereibetriebe oder dem Landesanglerverband. Daher wollen wir eine Garantie, dass die Seen nach dem Verkauf für die öffentliche Nutzung, auch für den Fischfang, gesichert sind.

Anpassung des Schutzstatus nicht mehr gefährdeter Tierarten

Zahlreiche geschützte Tierarten haben sich in den vergangenen Jahrzehnten sehr gut erholt. Noch geschützte, aber längst nicht mehr schutzbedürftige Tierarten wie Kormoran oder Biber sorgen auch im Land Brandenburg für erhebliche wirtschaftliche und zum Teil auch ökologische Schäden. Die Erfahrung der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt zudem, dass natürliche Regulationsmechanismen in unserer Kulturlandschaft nicht früh genug bzw. nicht in ausreichendem Umfang greifen, um solche ökonomischen bzw. ökologischen Schäden zu verhindern. Präventionsmaßnahmen im Sinne baulicher Veränderungen (z.B. Netzüberspannungen an Teichen, Schutzgitter an Dämmen und Deichen etc.)

sind unter anderem mit erheblichen Kosten verbunden, die sowohl die Budgets der betroffenen Bewirtschafter, als auch die der ggf. dafür vorgesehenen Förderinstrumente bei weitem überschreiten. Notwendige, regulierende Eingriffe in die Populationen werden durch den derzeitigen Schutzstatus erschwert bzw. praktisch unmöglich gemacht. Das auch für Deutschland maßgebliche EU-Artenschutzrecht sieht ganz selbstverständlich Möglichkeiten vor, den Schutzstatus nicht mehr bedrohter Arten anzupassen und so unter anderem notwendige, regulierende Eingriffe ohne erheblichen bürokratischen Aufwand zu ermöglichen.

Frage: Welche konkreten Schritte wird Ihre Partei in der nächsten Legislaturperiode unternehmen, um sich auf Bundes- und EU-Ebene für eine Anpassung des Schutzstatus objektiv nicht mehr gefährdeter, aber dennoch streng bzw. besonders geschützter Arten einzusetzen und so z.B. beim Kormoran (Aufnahme in Anhang II oder III der EU-Vogelschutzrichtlinie) oder des Bibers (Streichung in den Anhängen II und IV, bei gleichzeitiger Aufnahme in Anhang V der FFH-Richtlinie) maßgeblich zur Entschärfung der bestehenden Probleme und der daraus erwachsenden Konflikte beizutragen?

Antworten:



Die SPD hat bereits in den vergangenen Jahren und wird auch zukünftig zur Entschärfung des Konfliktes zwischen den ökonomischen Interessen der

Fischer und den europa- und bundesrechtlichen Vorgaben zum Schutz des Kormorans und des Bibers entscheidend beigetragen.

KORMORAN

In Brandenburg wurde die weitestgehende Kormoranverordnung aller Bundesländer erlassen. Sie erlaubt außerhalb von Naturund Vogelschutzgebieten landesweit ganzjährig den Abschuss von Kormoranen, das Verhindern von Kolonieneugründungen und bestandsregulierende Maßnahmen in verschiedenen Brutkolonien. In Schutzgebieten können bei Bedarf zudem Einzelausnahmen zum Abschuss von Kormoranen zugelassen werden. Als SPD haben wir uns in enger Abstimmung mit dem Landesfischereiverband für die nun vorliegende Überarbeitung der Kormoranverordnung eingesetzt. Die SPD unterstützt die Erstellung eines mehrstufigen europäisch koordinierten Bestandsmanagementplans für Kormorane, der diese langfristig in die Kulturlandschaft integrieren soll.

BIBER

Brandenburg ist mittlerweile ein natürliches Verbreitungsgebiet für den Europäischen Biber, der durch bundesrechtliche und europarechtliche Regelungen streng geschützt ist. Von diesem Schutz dürfen die Länder nicht abweichen. Zudem hat Brandenburg eine besondere Bedeutung für die heimische Unterart Elbebiber (Castor fiber albicus), deren Bestand sich weltweit auf nur 10.000 Tiere beläuft.

FFH-Richtlinie Anhang V enthält Tier- und Pflanzenarten, für deren Entnahme aus der Natur besondere Regelungen getroffen werden können, es bedarf bei Eingriffen in deren Lebensräume oder in deren Bestand einer Ausnahmezulassung und die Arten müssen zudem in einem günstigen Erhaltungszustand verweilen.

Der Landtag hat sich intensiv mit dem Biber beschäftigt. Während der Expertenanhörung und in der weiteren Diskussion zum einem Verordnungsentwurf wurde deutlich, dass die Haltung der Landkreise sehr unterschiedlich ist, d.h. es gibt einige Landkreise, die keinen Handlungsbedarf sehen. Deshalb bleibt es Aufgabe der nächsten Legislaturperiode, die "Problematik Biber" weiter anzugehen. Es gilt den Verordnungsentwurf zum Biber mit den Landkreisen abzustimmen und einen Akzeptenzfonds zu schaffen, mit dem betroffenen Unternehmen aus der Land-, Forstund Fischereiwirtschaft zuverlässig geholfen werden können.



Die CDU Brandenburg sieht die dringende Notwendigkeit, das europäische

Naturschutzrecht zu überarbeiten. Es muss dynamischer gestaltet werden. Insbesondere die Anhänge z.B. der europäischen Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie, in denen die jeweiligen (besonders) geschützten Arten und ihre Lebensräume aufgeführt werden, sind zu starr und unflexibel. Die CDU ist der Auffassung, dass die Listung der Arten in den jeweiligen Anhängen der Richtlinien alle fünf Jahre überprüft und angepasst werden sollte. Denn aus der Listung einer Art in einem bestimmten Anhang einer EU-Richtlinie leiten sich der Schutzstatus sowie bestimmte Schutzmechanismen und Möglichkeiten des Eingriffs bzw. der Regulierung von Populationen in den jeweiligen Schutzgebieten ab. Für die CDU ist es deshalb unbestritten, dass die Möglichkeiten des europäischen Naturschutzrechts zur Abwehr erheblicher wirtschaftlicher Schäden in der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft stärker

als bislang in Brandenburg genutzt werden müssen, wenn sich die Populationen einzelner Arten in einem günstigen Erhaltungszustand befinden. Denn der Artenschutz, der zweifelsfrei ein wichtiges gesamtgesellschaftliches Ziel ist, darf nicht dazu führen, dass den in der freien Natur wirtschaftenden Betrieben ihre wirtschaftliche Grundlage entzogen wird. Außerdem darf der Artenschutz nicht an der Gewässeroberfläche aufhören, wie die Diskussion und Beiträge einzelner bei der Fortführung der Brandenburgischen Kormoranverordnung teilweise gezeigt haben. Deshalb wird sich die CDU sowohl auf Bundes- als auch auf EU-Ebene für eine zeitnahe Anpassung des europäischen Naturschutzrechts und insbesondere der Richtlinienanhänge einsetzen und weiterhin darauf bestehen, dass die Möglichkeiten, die das EU-Naturschutzrecht bereits jetzt bietet, auch in Brandenburg im Sinne der Land-, Forstund Fischereiwirtschaft genutzt werden. Die Brandenburger Kultur- und Naturlandschaften sind ein wertvolles Gut, in denen auch in Zukunft nachhaltige wirtschaftliche Tätigkeiten möglich sein müssen. Die CDU steht für den Zusammenhalt Brandenburgs, ohne die Fläche zu vergessen oder den ländlichen Raum zu vernachlässigen - und dazu gehören auch die Land-, Forst- und Fischereiwirte und ihre Betriebe.

DIE LINKE.

Die Anpassung des Schutzstatus von Tierarten mit

positiver Bestandsentwicklung ist für DIE LINKE kein Tabu, wobei sowohl Bestandssituation als auch Schutzverantwortung in Brandenburg berücksichtigt werden müssen. Allerdings ist der Einfluss des Landes auf Einstufungen der Arten im EU-Recht äußerst begrenzt und die Zulässigkeit einer Verfolgung mit dem Ziel einer Bestandsreduktion auch bei einer Änderung des Schutzstatus zweifelhaft. Deshalb müssen unabhängig von möglichen Einstufungsänderungen Regeln für einen pragmatischen Umgang mit den konfliktbehafteten Arten gefunden werden.



In anderen Bundesländern noch als ausgestorben geltende Tierarten befinden sich im Land Brandenburg längst in einem günstigen Erhaltungszustand. Ne-

ben Wolf, Fischotter und Seeadler fühlt sich bei uns eine Vielzahl anderer seltener Arten wohl. Das ist neben den Schutzbestimmungen auch dem umsichtigen Wirtschaften der verschiedenen Landnutzer zu verdanken. Ihnen wurden zum Schutz von Tierarten oftmals Einschränkungen auferlegt, die auch zu wirtschaftlichen Einbußen führen. Zugleich verursachen einst bedrohte Arten heute vielerorts erhebliche wirtschaftliche Schäden. Auf Kosten der Akzeptanz von Artenschutzmaßnahmen wird gegenwärtig der Schutzstatus von objektiv nicht mehr bedrohten Tierarten nicht hinterfragt, obwohl das dafür maßgebliche EU-Artenschutzrecht Anpassungen beim Schutzstatus explizit vorsieht. Am Beispiel des Bibers wird gegenwärtig deutlich, dass die Beibehaltung seines strengen Schutzstatus ein effektives Management der Biberpopulationen zur Abwendung von erheblichen Schäden und potenziellen Gefahren (Hochwasserschutz) nahezu unmöglich macht. Allein mit der Erarbeitung der Biberverordnung beschäftigt sich eine Vielzahl von Verwaltungsbeamten über Monate hinweg, ohne das bisher ein akzeptables Ergebnis vorliegt. Die FDP hat in der letzten Legislaturperiode die Landesregierung immer wieder mit den bestehenden Problemen konfrontiert und Lösungsvorschläge unterbreitet. Ein einstimmiger Landtagsbeschluss zur Etablierung eines ernsthaften Bibermanagements einschließlich eines Akzeptanzfonds zum Ausgleich von wirtschaftlichen Schäden ist ein Ergebnis unserer Arbeit. Diese Arbeit wollen wir in Zukunft fortsetzen und uns für einen nachhaltigen Artenschutz einsetzen, der sich auf die tatsächlich gefährdeten Arten konzentriert und unnötige Konflikte im Zusammenhang mit inzwischen nicht mehr gefährdeten Arten durch Anpassungen beim jeweiligen Schutzstatus vermeidet.



Wir sind uns bewusst, dass wildlebende Tiere auch Probleme aufwerfen. Deshalb brauchen wir für Arten, die

Konflikte beispielsweise mit der Landwirtschaft oder der Fischerei verursachen können, besonders umfassende Beratungsangebote, weitere Forschung und mehr präventive Maßnahmen. Für uns überwiegen die Vorteile die diese Arten für unsere Landschaft bringen. Sie sind die Indikatoren für ein gesundes, artenreiches und intaktes Ökosystem. Auch im Touristischen Bereich, der für Brandenburg einen wichtigen Wirtschaftsfaktor darstellt, sehen wir Auch der (Natur-)Tourismus in Brandenburg kann davon nur profitieren. Einer Überprüfung des Schutzstatus stehen wir offen gegenüber, sehen aber wenig Spielraum für Veränderungen.

Entschädigungsfonds für Schäden durch geschützte Tierarten

Die durch geschützte Tierarten verursachten wirtschaftlichen Schäden gefährden vielfach

die betriebswirtschaftliche Existenz von kleinen und mittelständischen Unternehmen in verschiedenen Sektoren der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft. Ein Vorstoß zur Einrichtung eines Entschädigungsfonds, mit dem betroffenen Unternehmen zuverlässig geholfen werden könnte, ist in der gegenwärtigen Legislaturperiode leider gescheitert.

Frage: Welche konkreten Schritte wird Ihre Partei in der nächsten Legislaturperiode unternehmen, um die Einrichtung eines Entschädigungsfonds zu ermöglichen, aus dem nachgewiesene, erhebliche, durch geschützte Arten verursachte Schäden ausgeglichen werden und so Existenzgefährdungen betroffener Bewirtschafter verhindert werden können?

Antworten:



Die Fischerei und Teichwirtschaft sind wichtige Wirtschaftsfaktoren im ländlichen Raum. Sie haben erhebliche Bedeutung für den Natur-

schutz. Die Brandenburger Fischer leisten einen wichtigen Beitrag zur hohen Qualität unserer Gewässer – und auch zu einem hohen Maß an Brandenburger Lebensqualität. Grundsätzlich sind wir für eine genaue Umsetzung von EU-Recht, um gleiche Bedingungen für alle sicherzustellen. Sollte es jedoch zu naturschutzrechtlichen Einschränkungen in der Bewirtschaftung kommen, die über das EU-Recht hinausgehen, spricht sich die SPD dafür aus, diese Einschränkungen angemessen über eine Förderung zu kompensieren.

Für die Einrichtung eines Entschädigungsfonds gibt es Befürworter und Kritiker. So ist zu klären, ob der Fonds neben dem Wolf und gegebenenfalls dem Biber auch für weitere Tiere eingerichtet werden sollte. Dies würde bedeuten, die ohnehin schon knappen finanziellen Mittel weiter auf zu gliedern. Deshalb ist für uns wichtig in den Bereichen Kommunikation, Prävention und fachlichem Management deutlich voranzukommen.



Die CDU-Fraktion im Landtag Brandenburg hat die rot-rote Landesregierung be-

reits im Mai 2014 aufgefordert, die Einführung eines allgemeinen Ausgleichsfonds für wirtschaftliche Schäden, die durch (besonders) geschützte Arten in der Land-, Forstund Fischereiwirtschaft hervorgerufen werden, unter Beachtung des EU-Beihilferechts zu prüfen (die Initiative der CDU-Fraktion im Landtag Brandenburg ist hier abrufbar). Der Prüfauftrag an die Landesregierung umfasste folgende Punkte:

- Abschätzung der durch (besonders) geschützte Arten in der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft hervorgerufenen wirtschaftlichen Schäden unter enger Einbindung der Naturschutz- und Nutzerverbände,
- Festlegung der land-, forst-, und fischereiwirtschaftlichen Schadensarten, die ausgeglichen werden können,
- Regelung der jeweiligen Zuständigkeiten im Hinblick auf die fachliche Überprüfung der Schadensfälle, sowie
- Möglichkeiten der Finanzierung von Ausgleichzahlungen durch das Land bzw. geeignete öffentliche Stiftungen.

Obwohl dieser Antrag von SPD und insbesondere der Fraktion DIE LINKE abgelehnt wurde, ist der Ausgleich erheblicher wirtschaftlicher Schäden durch (besonders) geschützte Arten für die CDU Brandenburg weiterhin ein sehr wichtiges Anliegen. Deshalb ist die Einrichtung eines Entschädigungsfonds für die Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft auch Bestandteil unseres Regierungsprogramms "Brandenburg. Besser. Machen." für die 6. Wahlperiode des Landtages Brandenburg 2014-2019. Die CDU wird die Anliegen der Brandenburger Fischereiwirtschaft in möglichen Koalitionsgesprächen zum Gegenstand machen und den Entschädigungsfonds zu Beginn der nächsten Wahlperiode wieder auf die Tagesordnung des Landtages Brandenburg bringen.



Wir sehen einen allgemeinen Entschädigungsfonds kritisch. Einflüsse von

freilebenden Tierarten gehören zu den Produktionsrisiken in freier Natur, die nicht grundsätzlich durch den Steuerzahler ausgeglichen werden können, zumal der Nachweis der Schadenshöhe oft schwierig ist. Bei tatsächlichen Existenzgefährdungen betroffener Bewirtschafter möchten wir im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten Hilfestellung geben. Durch die Förderung von Präventionsmaßnahmen und Managementplänen möchten wir Schäden nach Möglichkeit vermeiden. Bei Vorliegen der rechtlichen Voraussetzungen sollen auch weiterhin Genehmigungen zur Vergrämung geschützter Arten in besonders sensiblen Gebieten erteilt werden, beispielsweise von Kormoranen in Teichgebieten.



Der mit dem europäischen und nationalen Naturschutzrecht verbundene Schutz wildlebender Arten und ihrer Lebensräume hat in der Vergangenheit dazu geführt, dass sich viele geschützte Arten grundsätzlich positiv entwickelt haben. Diese günstige Entwicklung hat zu einem hohen wirtschaftlichen Gesamtschaden geführt. Diesem muss mit der Einrichtung entsprechender Entschädigungsfonds entgegengewirkt werden. Entsprechende Regelungen müssen fester Bestandteil entsprechender Managementpläne sein. Die FDP Brandenburg steht hinter einer Einführung solcher Fonds. Mit dem Antrag "Akzeptanz für den Artenschutz verbessern-Allgemeinen Ausgleichsfonds für wirtschaftliche Schäden durch geschützte Arten prüfen" (DS 5/ 9016) ist die FDP den ersten Schritt gegangen und lässt sich nicht durch die Ablehnung daran hindern, dieses Thema bis zur Zielerreichung dauerpräsent im Parlament zu halten.



Der Einrichtung eines solchen Fonds stehen wir offen gegenüber, z.B. auch bei Schäden bei Schäfereien durch den Wolf.

Nutzung und Ausbau vorhandener Potenziale in Fischzucht und Teichwirtschaft

Der jüngst verabschiedete "Nationale Strategieplan Aquakultur" zeigt neben den vorhandenen Potenzialen auch eine Vielzahl von Hemmnissen auf, welche die Produktionskapazität vorhandenen Fischzuchtanlagen und Teichwirtschaften beschränken und den Aus- bzw. Neubau erschweren bzw. unmöglich machen.

Frage: Welche konkreten Schritte wird Ihre Partei in der nächsten Legislaturperiode unternehmen, um die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen, unter denen die vorhandenen Potenziale in Teichwirtschaft und Fischzucht entsprechend dem Nationalen Strategieplan Aquakultur auch im Land Brandenburg nutzbar gemacht bzw. ausgebaut werden können?

Antworten:



Der Aquakultur kommen wichtige Funktionen für die Erhaltung und Entwicklung der biologischen Vielfalt zu. Die Mitgliedstaaten der EU

sind verpflichtet, einen mehr-

jährigen nationalen Strategieplan für die Entwicklung der Aquakultur zu erstellen. Der Nationale Strategieplan wurde Ende Juni 2014 nach öffentlicher Anhörung fertiggestellt. Die Ziele des Plans sind der Erhalt und die Stabilisierung der Aquakulturbetriebe, eine Erhöhung der Produktion und der Erhalt

von Teichlandschaften als wichtiger Bestandteil der Natur in Brandenburg. Wir werden uns dafür einsetzen, dass diese Ziele durch erheblich vereinfachte Verwaltungsverfahren bei der Genehmigung von Aquakulturanlagen erreicht werden.



Die CDU Brandenburg wird sich dafür einsetzen, dass die nächste Landesre-

gierung in Zusammenarbeit mit der Fischereiwirtschaft und der fischereilichen Forschung ein Gesamtkonzept zur Entwicklung und Stärkung einer nachhaltigen Fischerei und Fischzucht erarbeitet, um die in Brandenburg vorhandenen Entwicklungshemmnisse für die Fischereiwirtschaft abzubauen und die vorhandenen Entwicklungspotenziale für die Betriebe zukünftig nutzbar zu machen. Dieses fischereiwirtschaftliche Entwicklungskonzept für die Brandenburgische Fischereiwirtschaft muss sich sowohl an den drei Kernzielen des Nationalen Strategieplans Aquakultur (1. Stabilisierung und Ausbau der vorhandenen Produktionskapazitäten, 2. Steigerung der Produktion in nachhaltiger Wirtschaftsweise, 3. Erhalt der Teichlandschaften und Wiederinbetriebnahme brachliegender Teiche) als auch an den im September 2011 einstimmig gefassten Beschluss des Landtages Brandenburg "Nachhaltige Fischerei und Fischzucht im Land Brandenburg als Wirtschaftsfaktor und wichtigen Partner des Naturschutzes bewahren und die Potenziale des Fischereiwesens nutzen" orientieren. Denn Brandenburg gehört neben Bayern und Sachsen zu den Bundesländern, in denen die Fischereiwirtschaft eine hohe wirtschaftliche Bedeutung hat. Die CDU Brandenburg unterstützt deshalb auch alle Möglichkeiten, die das europäische sowie bundesdeutsche Naturschutz- und Wasserrecht bieten. um die Stärken der Fischereiwirtschaft zu stärken und die Schwächen bzw. Entwicklungshemmnisse für die Betriebe abzubauen. Deshalb müssen auch die Möglichkeiten

der europäischen FFH-, Vogelschutz- oder Wasserrahmenrichtlinie stärker als bislang in Brandenburg genutzt werden, insbesondere zur Verhütung ernster Schäden an Kulturen und in der Tierhaltung sowie an Wäldern, Fischgründen und Gewässern sowie am Eigentum.

DIE LINKE.

DIE LINKE begrüßt den Nationalen Aktionsplan Aquakultur und möch-

te seine Umsetzung auch in Brandenburg vorantreiben, vor allem auch, um die landschaftsprägenden Teichwirtschaften und die damit verbundenen Arbeitsplätze im ländlichen Raum zu erhalten. Mittel dazu sind unter anderem die Fortführung der Förderung von laufenden und investiven Maßnahmen in der Teichwirtschaft, die Fortschreibung der guten fachlichen Praxis der Teichwirtschaft, die Beratung zu und Vereinfachung von Genehmigungsverfahren, die weitere Förderung der Fischereiforschung und die Förderung der Verarbeitung und Vermarktung regionaler Produkte.



Die im "Nationalen Strategieplan Aquakultur" dargestellten Probleme wurden bereits durch die Große Anfrage 10 "Fischerei und Fischzucht in Brandenburg" (DS 5/

2832) durch die FDP-Fraktion herausgearbeitet. Mit dem im Nachgang zu unserer Großen Anfrage einstimmig gefassten Landtagsbeschluss hat das Parlament die Landesregierung bereits vor der Verabschiedung des Nationalen Strategieplans Aquakultur zu einer Verbesserung der Rahmenbedingungen für Fischerei und Fischzucht im Land Brandenburg aufgefordert. Fischzucht hat im Land Brandenburg eine lange Tradition. Sie schafft Wertschöpfung im ländlichen Raum, erhält mit den Teichlandschaften ökologisch besonders wichtige Elemente in unserer Kul-

turlandschaft und erzeugt auf besonders nachhaltige Weise das qualitativ hochwertige Nahrungsmittel Fisch. Die FDP wird deshalb in enger Zusammenarbeit mit dem Landesfischereiverband auch weiterhin die Unternehmen der Aquakultur im Land Brandenburg unterstützen, Probleme öffentlich ansprechen und an deren Beseitigung arbeiten.



Als Grüne können wir uns mit den drei strategischen Kernzielen des Strategieplans identifizieren, für uns ist vor allem die na-

turverträgliche und naturnahe Bewirtschaftung Voraussetzung für die Förderung der Fischerei.

Einladung zum Landesfischereitag 2014

Am 17. und 18. September 2014 finden in der Heimvolkshochschule am Seddiner See der diesjährige Landesfischereitag und die Fortbildungveranstaltung des Instituts für Binnenfischerei statt. Die Veranstaltungen werden neben interessanten Einblicken in fischereiliche Themen auch die Möglichkeit bieten, mit Fachleuten über Fragen, Probleme und Chancen der Fischerei im Land Brandenburg auch ganz aktuell nach der Landtagswahl am 14. September - zu diskutieren. Am 17. September am Abend sind alle Teilnehmer zum traditionellen Fischerabend im Seekeller der Heimvolkshochschule herzlich eingeladen. Ein Fisch-Buffet unseres Fischkoch-Clubs und ein Schwein am Spieß sichern das leibliche Wohl.

Gernot Schmidt Präsident Landesfischereiverband Brandenburg/Berlin

> Dr. Uwe Brämick Direktor Institut für BinnenfischereiPotsdam



Tagesaktuelle Infos zu fischereilich relevanten Themen aus dem Landtag, den Medien und unserer Geschäftsstelle gibt es inzwischen auch bei www.facebook.com auf der Seite des Landesfischereiverbands Brandenburg / Berlin.

Impressum DER MÄRKISCHE FISCHER (Impressum DER MÄRKISCHE ANGLER finden Sie auf S. 24)

DER MÄRKISCHE FISCHER erscheint vierteljährlich als Beilage im Märkischen Angler i. A. des LFV Brandenburg/Berlin e.V. Pfarrgartenweg 2, 14542 Werder/Havel OT Töplitz, info@lfvb.org Chefredakteur: Dr. Dieter Mechtel, Ahornallee 29, 12555 Berlin, Dieter.Mechtel@gmx.de Redaktionskommission: Lars Dettmann, Ute Schmiedel, Dr. Uwe Brämick, Stefan Jurrmann, Druck: Möller Druck und Verlag GmbH Satz/Layout und Lithographie: www.moeller-medienagentur.de

Die Herausgabe der Beilage DER MÄRKISCHE FISCHER wird dankenswerterweise vom Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft mit Mitteln aus der Fischereiabgabe gefördert.

AB 28. AUGUST 2014

IM ZEITSCHRIFTENHANDEL

ODER BEI IHREM FACHHÄNDLER

MIT 16-SEITIGER GRATISBEILAGE





DIE ANGELMESSE DES OSTENS. JETZT AN NEUEM VERANSTALTUNGSORT!



MESSEHALLEN DER STADT COTTBUS

HALLE 2 - VORPARKSTRASSE 3 - 03042 COTTBUS

SA. 17. JANUAR 2015

VON 8.30 - 18.00 UHR

www.carpmeeting-cottbus.de

Viele Aussteller +++ Großes Vortragsprogramm +++ Große Tombola +++ Gebrauchtmarkt







MESSEHALLEN FRANKFURT (ODER)

MESSERING 3 - 15234 FRANKFURT (ODER)

SA. 14.02.2015 & SO. 15.02.2015

VON 8.30 - 18.00 UHR

VON 8.30 - 17.00 UHR

www.angel-expo.de

RAUBFISCH - MEERES - FRIEDFISCH - MEERES - FRIEDFISCH Viele Aussteller +++ Großes Vortragsprogramm +++ Große Tombola +++ Gebrauchtmarkt

